Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 23 (1868)

Artikel: Zur Geschichte der Burgunderkriege

Autor: Bell, Friedrich / Schneller, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Zur Geschichte der Burgunderkriege.

Mittheilungen von den Archivaren F. Bell und J. Schneller in Lucern.

Der Waldshuter-Friede (27. Aug. 1468) legte wohl den offenen Krieg, nicht aber die Spannung zwischen Herzog Sigmund und den Eidgenossen des obern Bundes bei. Der Herzog, zu schwach, sich Recht zu verschaffen, von den Fürsten und Ständen des Reichs verlassen, mit dem Kaiser zerfallen, suchte einen mächtigen Bundesgenossen; — er fand ihn an Karl, Herzog von Burgund, einem ehrgeizigen Fürsten, der begierig jeden Anlaß ergriff, seine Macht auszudehnen und seinen Namen zu verherrlichen. Allein die Pfandschaften, die Herzog Sigmund am 2. Mai 1469 zu St. Omer für 80,000 Gl. ihm versatzte [1]), die Grafschaft Pfirdt, der Schwarzwald, die vier Waldstätte am Rhein, mit allen seinen Herrschaften im Sundgau, Elsaß und Breisgau, brachten ihm Verderben; denn seine Amtsleute, vor allen aus Peter von Hagenbach, Landvogt im Elsaß, reitzte durch Uebermuth und Härte sowohl die Solothurner, Basler, Berner und Schaffhauser, als die neuen Unterthanen, die unter österreichischer Herrschaft an eine weit mildere Behandlung gewöhnt worden. Da die wiederholten Klagen der eidgenössischen Städte bei Karl ohne Wirkung blieben [2]), wandte sich ihr Unmuth auch gegen ihn. Diese Stimmung eilte König Ludwig XI. von Frankreich, ein überaus schlauer aber scharfsinniger, dem Herzoge, seinem Nachbarn, dessen anwachsende Macht er fürchtete, abgeneigter Fürst, zu benützen und warb um eine Verbindung mit der Schweiz (1469). In Bern, wo dem biedern, adelstolzen Adrian von Bubenberg gegenüber, Nicolaus von Dieß-

[1]) D. Nüscheler, Geschichte des Schweizerlandes, II. 436.

[2]) Em. v. Rodt, die Kriege Karls des Kühnen. Bd. I. S. 110.

bach, in demagogischen Künsten gewandt, einen starken Anhang für Ludwig gewonnen, fand er leichter Gehör, als in den übrigen Orten, die mißtrauisch säumten, sich in so bedenkliche Verbindungen einzulassen. Allein was Dießbachs beredte Zunge und Ludwigs Anerbietungen nicht vermochten, das bewirkte Herzog Karls Stolz und der steigende Trotz, durch welchen sein Vogt Hagenbach alle schweizerischen Orte und ihre Bundesfreunde beleidigte und herausforderte. Länder und Städte, geistliche und weltliche Herren verbanden sich wider seine befürchteten Anschläge [1]). Selbst Herzog Sigmund schloß am 11. Juni 1474 mit den schweizerischen Orten eine ewige Richtung, welche zu fördern König Ludwig beflißen war [2]). Endlich gelang es auch diesem, ein Schirmbündniß mit ihnen zu Stande zu bringen [3]). Diese Verbindungen erregten Herzog Karls Aufmerksamkeit; er ließ die Schweizer vor König Ludwigs Verschlagenheit warnen, und traf einige Verfügungen, den Beschwerden der Städte abzuhelfen. Jedoch während er den Frieden suchte, entzündete sein aufbrausender Zorn die Kriegsflamme. Die Bürger von Breisach hatten bereits in der Osterzeit 1474 den Vogt Hagenbach, müde seines unerträglichen Uebermuths, in verzweifeltem Auflaufe gefangen genommen, und in den nächsten Tagen (20. April) dem Herzoge Sigmund jubelnd gehuldiget. Im öffentlichen Landgerichte, dem auch Boten von Basel, Bern, Lucern und Solothurn beiwohnten, wurde der Vogt (9. Mai) zum Tode verurtheilt, und noch am späten Abend durch den Henker von Colmar hingerichtet.

Auf die Kunde von diesen Ereignissen ließ sich Herzog Karl von blindem Zorn hinreißen, die Grafschaft Pfirdt durch die Burgunder verwüsten, und eröffnete so die Feindseligkeiten. Die Bischöfe von Straßburg und Basel mit den Städten Basel, Straßburg, Colmar und Schlettstadt (der niedere Bund) riefen bei der drohenden Gefahr ihre Bundesgenossen im obern Bund um Hilfe

---

[1]) Vergleiche die Vereinigungen vom 6. Hornung und 8. Nov. 1469, 30. und 31. März 1474. (Eidg. Abschiede, II. 904—911.)

[2]) Archiv für schweiz. Geschichte. V. 117.

[3]) Tractate vom 13. Aug. 1470 und 26. Octob. 1474. (Eidg. Abschiede, II. 917.)

an, und diese beschlossen auf dem Tage zu Lucern (17. October 1474), in's Feld zu ziehen. Am 25. Weinm. daraufhin erfolgte von Bern aus der Absagebrief gemeiner Eidgenossen an Herzog Karl von Burgund [1]).

Die Berner rückten mit denen von Freiburg, Solothurn und Biel gegen Ericourt vor, wo burgundische Besatzung lag; ihnen sogleich nach die Völker der übrigen Orte, des Herzogs von Oesterreich und des niedern Bundes. Die Stadt wurde bei zwei Wochen lang belagert (5.—16. Nov.) und beschossen, doch ohne bedeutenden Erfolg. Kalte und nasse Witterung ermüdete die Belagerenden; sie verlangten Sturm zu laufen. Der Feind kam ihrer Ungeduld entgegen. Heinrich, Graf von Blamont, aus dem Hause Neufchatel, welcher zu Burgund hielt, zog mit ansehnlicher Macht heran, sie aus dem Felde zu schlagen, oder doch die Besatzung der Stadt mit Vorrath und Leuten zu erfrischen. Allein die Verbündeten griffen ihn so rasch und so stürmisch an, daß er bei 2000 Mann verlor. (13. Nov.) Ericourt öffnete die Thore, die Sieger aber kehrten, durch unfreundliche Witterung und einbrechende Krankheiten genöthigt, in ihre Heimath [2]). Doch früh im folgenden Jahre 1475 streiften Berner und Freiburger, Lucerner und Solothurner [3]) im burgundischen Sundgau umher, erstürmten (26. März) das Schloß von Pontarlier, nahmen im Mai die feste Burg von Granson und legten vorab eine Besatzung von 300 Mann hinein, 400 in die Burg von Orbe, wo sie blutgierig die ganze Besatzung niedergemacht hatten [4]). Indessen hatte Karl mit König Ludwig am 13. Herbstmonat zu Soleuve auf neun Jahre sich vertragen; — und wie Graf Jacob von Romont durch allerlei Unthaten die Berner zu seinen Gegnern sich gemacht, zogen selbe bewaffnet ihm

---

[1]) Eidg. Abschiede, II. 515.

[2]) Eine Beschreibung der Belagerung von Hericourt und des dortigen Treffens, in Manchem abweichend von den beiden Schilling und Etterlin, wird zum Erstenmale geboten in den nachfolgenden Urkunden unter No. 1.

[3]) Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus waren nicht mitgezogen, ungeachtet selbe „gar fründlich" und mit Schrift gemahnet wurden; dessen sich Lucern sehr beschwert hatte. (Rathsbuch Luc. ad an. 1475. No. V. fol. 405.)

[4]) Diebold Schilling. S. 173.

entgegen, und nahmen in kurzer Frist die ganze Waadt von Murten bis Lausanne ein. Es war eine schwere, bewegte Zeit, und zudem noch, zumal in unserer Gegend, bei wiederholten unbezwingbaren Schrecken der Natur [1]).

Herzog Karl, in Lothringen zurückgehalten, sammelte rachedürstend seine Macht und brach mitten im Winter 1476 auf nach Hochburgund und in die Waat, mit zahlreichem Geschütz und unermeßlichem Troß von Dienern, Weibern und Krämern [2]), mit aller Ueppigkeit seines glänzenden Hofs. Am 19. Hornung lagerte sich das Heer, bei 60,000 Mann, um Granson, wo jetzt 500 Berner und Freiburger in Besatzung lagen. Als diese, durch mancherlei Unfälle entmuthigt, durch Verrath und List hintergangen [3]), nicht ohne großes Widerstreben am zehnten Tage sich ergeben hatten, wurden alle, über 400 [4]), die noch lebten, auf Geheiß des wort-

---

[1]) Bei den Burgunder-Kriegsacten im Staatsarchive steht auf einem Briefe dat. 19. März 1476, Folgendes: „Item vff sant Johans abent jm summer jm lxxiij jar kam der groß bach, den man nempt den Krienbach von pilatus berg herab, vnd truog spicher Kind vnd bruggen vnd anders enweg, vnd wand man, die statt wolt vndergan, vnd beschach der sechsten stund nach mittag. Item **Sabato post Viti modesti Anno etc.** lxxv der dritten stund nach mittag, do ist der groß Hagel zu lutzern gewesen."

[2]) **Grande bande de valets, marchands et filles de joyeux amour,** schreibt der gleichzeitige Chorherr von Neuenburg, **Hugues de Pierre,** in seiner Chronik. (Ausgabe **Neuchatel** 1839. **pag.** 25.

[3]) Verließen doch vier Knechte Nachts ihre Posten und giengen, über die Mauern, zum Feinde über. (Em. v. Rodt. **II.** 51.) Mag wohl unter diesen auch jener Hans Unger aus Sursee gewesen sein, der, laut noch vorhandener Gerichtskundschaft, vom Herzogen zu Burgund um silber und gold seie erkauft worden, und geholfen habe, die Unsern in Granson zu henken und zu ertrenken?! —

Der sehr merkwürdige Act folgt am Schlusse der Briefe, unter No. 32. Dessen Unvollständigkeit wird ergänzt durch eine Rathserkanntniß vom Montag nach Jubilate 1486, wo es heißt: „Hans Ungerer, wil er in „dem vergangenen burgunschen Krieg wider gemein Eidgenossen by dem „Herzog von Burgund zu Granson und zu Murten, als die unsern er„trenckt worden, ist gesin, wird vff große bitt deren von sursee an lib „vnd leben geschont, vnd zu einer Geltstraf von 50 Gl. condemnirt, vnd „zu Abtrag einiger Costen." (**fol.** 120 **a.**)

[4]) Der höchst interessante Brief vom 1. März 1476 spricht von anderthalb Hundert.

brüchigen Herzogs [1]) theils an Bäumen aufgeknüpft, theils im See ertränkt; einige Wenige entrannen [2]).

Vor dem glänzenden, zahlreichen Heere Karls des Verwegenen und Unbesiegten gieng der Schrecken her. Bern mahnte wiederholt dringend alle theils widerwilligen, theils allzu säumigen Bundesgenossen um beschleunigten Zuzug [3]). Die meisten trafen in ihrer Stadt zusammen gegen Ausgang des Hornungs, die entferntesten vereinigten sich mit ihnen zu Neuenburg; denn vor allem drängte der Entsatz von Granson, — zu spät.

Früh am 2. März brachen sie auf, gegen 20,000 Mann stark, voran die Panner des hochgemuthen Schwyz und Thun, dann der grimme Bär und das treue Freiburg, Lucern das streitbare, das starke Uri und mannliche Unterwalden, Zug das veste und Glarus das kriegslustige, mit Zürich, Basel und Solothurn [4]). Bei Vaumarcus stießen sie auf die Burgunder, und schlugen sich mit ihnen um fünf Stunden lang, bis, um 3 Uhr, der Gewaltshaufe nachdrang und mit unwiderstehlichem Stoß den wiederholten Anprall der Feinde aushielt und zurückschlug. Der Tag war ernst, der Sieg, ohne großen Verlust erkauft [5]), glänzend, überaus reich an Beute. Die Schweizer mit ihren Verbündeten ließen sich bis an den vierten Tag in dem weitläuftigen, mit Vorräthen aller Art ausgerüsteten Lager Karls in der demüthigen Ueberzeugung nieder, daß der Herr es ist, der sie aus großer Noth gerettet.

Obwohl viele werthvolle Gegenstände bei der Plünderung verschwanden, blieb doch eine gemeine Beute, die damals auf eine Million rheinische Gulden geschätzt wurde: über tausend große

---

[1]) De Gingins-la-Sarraz nimmt nicht gerne eine vorangegangene Capitulation mit der Zusage freien Abzugs an. (Chronik des Caplans Johannes Knebel. II. 204. N. 5.)

[2]) Das Grausamste bei der Sache war, daß selbst zwei Berner aus der Besatzung, Hansli Kranz von Latterbach und Peter Happach, gezwungen wurden, ihre eigenen Kameraden vom Leben zum Tode zu bringen. (Geschichtsforscher VI. 280.)

[3]) Man vergleiche die Briefe vom 10. 11. 12. 13. 14. 22. Horn. 15. und 31. März, 12. April, 10. 12. 17. Juni 1476.

[4]) Nach der Beschreibung der Burgunderkriege durch den Dechanten in Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, aus dem Jahre 1477. (Archiv f. schweiz. Geschichte. XIII. 305.)

[5]) Die Stadt Lucern verlor keinen einzigen Mann. (Brief No. 10.)

Büchsen, Silbergeschirr in solcher Menge, daß silberne Platten wie Blei geachtet wurden [1]), — der große Diamant, wie wenige sich finden [2]); andere Kleinodien; das goldene geheime Insiegel [3]); Kirchenschmuck [4]); bei vierhundert seidene, theils mit kostbaren

---

[1]) Man vergleiche den merkwürdigen Brief No. 10.

[2]) Dem Knaben, so von Zug ist, vnd den stein funden hatt, hand sy zechen guldin geschenkt. (Notiz von Stadtschreiber Ruß in den Burgunder-Beuterödeln.) Der Diamant wurde später um 5000 Rh. Gl. an Bartholomäus Mai verkauft.

Das Rathsbuch sagt auch Frytag vor Georg 1476: „Von dem Bütgut, das zu Granson erobert worden ist, hatt man unserm Lütpriester Herrn Adam Koyten 10 Gl. geschenkt von siner diensten vnd guten trostlicher lere wegen, die er dazemal vnd ouch vorhin im Veld geben hatt, vnd Im dabv geseit, daß er sich rüste mit vns in's Veld ze ziehend." (f. 374 a.)

[3]) „Item des Hertzogen von Burgun recht sigel, ist gut guldin vnd wigt „18½ lott." (Eidg. Abschiede. II. 592.)

Dieses herrliche Insiegel, welches noch in den hiesigen Archiven aufbewahrt, und nunmehr in unserer artistischen Tafel in natürlicher Größe getreulich wiedergegeben ist (No. 1.), trägt die Umschrift: . S . secretum . Karoli . ducis . burgundie . lotharingie . brabancie . limburgie . luxemburgie . comitis . flandrie etc. — Unser Vereinsmitglied, Herr J. Meyer-Amrhyn, beschreibt es so: Schild. Uebergangsform vom Dreieckschild zum unten runden oder sogenannten spanischen Schilde. Feld. Geviertet von Neuburgund 1. 2. (3 goldene Lilien im blauen Felde, mit silber und roth gestückter Einfassung), und Altburgund (von blau und gold sechsmal schrägrechts gestreift mit rother Einfassung); senkrecht getheilt mit Luxemburg 2. 3. (ein rother Löwe im silbernen Felde). Ueber das Ganze als kleiner Mittelschild die Grafschaft Flandern (ein schwarzer Löwe im goldenen Felde). — Auf dem Schilde ruht ein Spangenhelm mit 7 Bügeln, ist mit der Lilie gezimirt, und hat kurze laubartige Helmdecken. — Als Schildhalter, und zugleich den Helm stützend, zwei vor sich schauende Löwen. Um den Schild hängt die Kette des goldenen Vliesses als Großmeister des Ordens.*) — Die leeren Räume an den Seiten der Helmzierde, am Rücken und unter den Füßen der Schildhalter, sind mit dem Feuerstahl und den Feuersteinen des Vliesses, und die übrigen Zwischenräume mit Feuerfunken ausgefüllt. **)

*) Diesete Orden stiftete Karls Vater, Philipp der Gute, bei Anlaß der Vermählung mit der Infantin Isabella von Portugal. (1430.)

**) Eine Münzwerthung vom J. 1476 gibt Folgendes an: j burgunscher pfenig mit den loewen vnd dem fürschlag hatt an silber iij ß. (Rathsbuch fol. 426 a.)

[4]) Unter anderm ein silber-vergüldeter Kelch (Ciborium) von ausgezeichneter Arbeit, welcher eine Zierde des Kirchenschatzes bei St. Leodegar in Lucern

Stickereien verzierte Zelte und Tapeten [1]); Kleidungsstücke aller Art; Waffen, Helme, Brustkürasse u. d. gl. ja sogar Spielzeug [2]); — eine Beute, über welche die lieben Eidgenossen Jahre lang zu hadern hatten, wie die Abschiede genüglich nachweisen.

Auf diese Niederlage verlor Herzog Karl mit seinem Ansehen auch manchen seiner mächtigen Freunde, doch nicht den Muth oder vielmehr seine stürmische Verwegenheit. Von einer verzweifelten Begierde entzündet, den erblassenden Schimmer seines Namens herzustellen, schrieb er Steuern aus, trieb Volk und Geld auf, goß

---

ist. Schon das älteste Inventarbuch dieser Kirche im Wasserthurme vom J. 1599 spricht (fol. 9 a.) davon, daß er deß Hertzog Carlen von Burgund gsin, im J. 1476 erobert, vnd dann von UGHerrn diesem Gottshuß vergabet worden sei.

Derselbe Kelch und dessen kunstreiche Details sind sehr hübsch gezeichnet durch unser Vereinsmitglied Kunstmaler Anton Bütler. (Siehe artistische Beigabe N. 2.) Er mißt 19 Centimeter in der Höhe, 13 Durchmesser am obern Rande, und 14 am Fuße, und wigt 48 Loth, altes Gewicht. Das interessante formschöne Schatzstück der Hauptkirche Lucerns gehört der romanischen Epoche an. Auf der Aussenseite der in Form einer Halbkugel schlicht gehaltenen Trinkschale (cuppa) gewahrt man in Zwischenräumen, en relief hübsch gearbeitet, und mit Blätter-Ornamentik umgeben, die vier Evangelisten-Attribute des Matthäus (artistische Tafel fig. a.), Markus (b), Lukas (c) und Johannes (d), — in der Darstellung durchaus Anklänge an die bizantinische Goldschmiedekunst. Der Knauf (nodus, pomellum) ist kreisrund, enthält in den Durchbrechungen eines Filigrannetzes reiches aber zartes Laubwerk, und Arabesken-Verzierungen, die aber am obern und untern Theile verschiedenartig ausgeführt sind. (fig. e. f. g.) Auch der Ständer ober und unterhalb des Knaufes verräth eine Meisterhand, und stellet sinnig dar das Element des Opferweines, in geschmackvoller Ornamentik. (h. i.) Der ebenfalls runde Fuß (pes) zerlegt sich in die Form eines gravirten Achtblattes. (k.)

Einen ähnlichen hübschen Kelch, obgleich nicht so reich in seiner Arbeit, besitzt die Kirche zu Risch. Er ist eine Schankung des dortigen Patronatsherrn, des Schultheißen Caspars von Hertenstein, und wohl auch ein Stück aus der burgundischen Beute.

[1]) Das gleiche Inventarbuch im Hof bringt (fol. 57) Folgendes: „Zwo Chor„kappen von alltem gebluembtem gestickh werckh von gold vnd Schwartzer „Syden gebluemt vnd geflammet, gemacht vss der costlichen Tappisseryen „des vbermuettigen Hertzog Carlin von Burgund, wellichem die Eidtgnossen „Anno 1476 In offnem Krieg Redlich abgewunnen."

[2]) Hans Krebsser hat nützit bracht dann zwey kartenspil. — Ruedy Diettrich hatt ein spilbrett bracht. (Beuteröedel.)

Kirchenglocken und Küchengeschirr zu Feldstücken um, — und erschien am 9. Brachm. mit einem Heere, wohl so zahlreich wie zu Granson, vor der Stadt Murten, wohin Bern und Freiburg 1600 Mann Besatzung gelegt. Er bestürmte und berannte den Ort unaufhaltsam, und schädigte fast Arberg, Laupen und Güminen [1]. Adrian von Bubenberg hielt ungebrochenen Muthes das hartbedrängte Murten, bis die Panner der Eidgenossen und ihrer Verbündeten, bei 30,000 Mann, von Güminen an der Saane aufbrachen (es war der zehntausend Rittertag — 22. Brachmonat), die Burgunder nach verrichtetem innbrünstigen Gebete angriffen, ihre Schlachtlinie (bei 50,000 Mann) durchbrachen, und ohne Schonung niederschlugen, was nicht zu entrinnen vermochte, wobei die gerade zur rechten Zeit erscheinende Nachhut unter dem Lucerner Caspar von Hertenstein ganz besonders entscheidend mitwirkte.

So verlor an diesem schrecklichen Tage Herzog Karl ob 22,000 Mann [2], und entrann selbst mit Noth, von der allgemeinen Flucht mitgerissen. — Jetzt verharrten nach Kriegsgebrauch die Sieger auf der Wahlstatt, bemächtigten sich der wenn auch nicht gleich so reichen Beute wie bei Granson [3]; und wie sie heimgekehrt, ordneten und setzten fest die Obrigkeiten überall Jahrzeiten für die Seelen der Gefallenen, auch sorgte man vor und nachhin landesväterlich für die hinterlassenen Weiber und Kinder mittelst ewigen Gnadengeldern und Spenden aller Art [4].

---

[1]) Man lese die interessanten Briefe No. 20 und 22.

[2]) Caplan Knebels Chronik. II. 66.

[3]) P. Etterlin, der bei der Schlacht war, schreibt: „ein kinden spil vnd Bettelwerck dagegen" (S. 210), und die bereits angerufene Chronik von Neuenburg: **en place des préciosités de Granson Messieurs des Ligues treuvèrent deux mill courtisaines et joyeuses domzelles. (pag. 37.)**

[4]) Der gleichzeitige Stadtschreiber Melchior Ruß schreibt, das vff syn anbringen vnd fürtrag. by synen Houptmannen vnd Mitburgern, deren panner von Lutzern im feld vor Gransson, alls man an den strytt gan sollen, damit die frommen Burger vnd Landtsassen in derglichen Kriegen vnd Nötten für das Vaterland desto williger vnd lustiger syen, yngesezt, für ein ewig gesatz also vffgenommen, ouch von dem höchsten gwallt hernach bestetet worden: das wann jemant also in solch nötten des vatterlands vmbkäme vnd erläge, desselbis verlassne Kinder vnd weisen thrüwlich bevogtet, ir guot versorget, vnd Jnen ir erhaltung ordenlich geschafft,

Von tiefem Gram und einer Schwermuth ergriffen, die zuweilen an Blödsinn streifte, überließ sich nun Karl abermal nur den Racheplänen. Sein erstes Unternehmen wandte sich gegen Nançy, die Hauptstadt von Lothringen; allein schon im Winter, Montag vor St. Lucientag (9. Dec.) [1]) überfielen Herr Hemmann von Rinach, Ritter, und Hans von Hochenfirst, des Herzogs von Lothringen Diener, mit 400 Pferden und 500 Fußknechten zu St. Nicolas-du-Port in Lothringen die Burgunder, gewannen ihnen 900 Pferde ab, und erschlugen vierthalbhundert Feinde. Bei 200 sollen ertrunken sein. Und am Sonntag vor Epiphanie (5. Jän.) des darauf folgenden Jahres 1477, Nachmittags zwischen 1 à 2 Uhr, büßte Karl von Burgund vor Nançy gegen Herzog Renatus II., der 8000 Schweizer geworben hatte [2]), selbst das Leben, kaum 44 Jahre alt.

Das war der letzte — und entscheidende Kampf, — die gänzliche Niederlage des burgundischen Heeres. — Karl war auch der letzte regierende Herzog von Burgund aus capetingischem Stamme [3]).

---

vnd wo vere das guot nit gelangen möcht, dasselbig vff dem gemeinen nutz der Statt oder des Ampts, da der vmbkommene pfarrgnössig gewesen, erstattet; Allso ouch den verwundeten. (Cysati Collect. B. 69 a.) Vergl. Geschichtsfreund XXII. 160 u. s. f. — Daß diese Verordnung wirklich in's Leben trat, erhellet aus einer Stelle im Lucern. Rathsbuche: (fol. 424 a.)

Sexta post Volrici 1476 heißt es: „Als Meister Jacob sel. der Koch „In | vnsern Nötten vor Murten vmbkommen ist, | hat man geordn „das man Jre (dem wip) vnd ire | cleinen Kinden zu Hilff alle samstag | „vom vngelt 5 ß. geben sol vntz an | vnser widerruffen; vnd ob sy jetz „treit (schwanger ist) | vnd ir gott hilfet, so wöllen wir jr | aber in jr „Kintbetti zu Hilff kommen. *) — Vnd als Heini Böltzer sel. ouch zu „Murten | vmbkommen ist, will man sinen Kinden zu Hilff | al Wuchen „ein halb fiertel Kernen geben vntz | vff miner Herren wider rueffen, vom „Müly Ampt."

*) Koch war glücklicher beim Treffen zu Granson. Er kam wiederum heim, und brachte als Beute ein serye, ein zinin kennly, ein clein sergly tuochin, ein schwert vnd ein fenly. (Beuterodel.)

[1]) Vor St. Nicolaustag, bei Caplan Knebel. (II. 116.)

[2]) Die von Lucern hatten hier ob 1400 Mannen mit eim venly. Ihr Houbtman was Heinrich Haßfurter, vnd trug Voli Kun das Venly. (Abschiede II. 639.)

[3]) Es dürfte den Mitgliedern unsers historischen Vereins erwünscht sein, auch die Handschrift dieses geschichtlich-denkwürdigen Mannes kennen zu lernen. Wir sind im Falle, ihnen auf der artistischen Tafel (No. 3) dessen ge-

Man wollte in diesen einleitenden Zeilen blos eine Darstellung der Veranlassung, des Fort- und Ausganges des Krieges Herzogs Karl des Kühnen oder des Streitbaren mit den Eidgenossen — in nuce — geben [1]). Jetzt erst folgen die zur Geschichte desselben in Betracht kommenden Briefe und Actenstücke, so weit man nämlich in unsern Archiven Kenntniß davon hat, und die da großen Theils noch nicht oder nur bruchstückweise in die Oeffentlichkeit gekommen sind. Dieselben bieten um so mehr Interesse, und haben ihre große Berechtigung zur Aufhellung — namentlich zur strategischen — der Historia des denkwürdigen Burgunderkriegs, zumal es mehrentheils Originalien sind, die den Kriegsläufen der Eidgenossen wie der Feinde folgen, von Ericourt an bis zum Tode Karls des Kühnen. Theils sind es Mahnbriefe von Seite der Berner für schnellen Zuzug, oder aber Marsch-, Belagerungs- und Schlachtberichte der Lucerner-Hauptleute aus dem Lager oder Felde an die Obrigkeit Lucerns, oder endlich Glückwünsche über glorreich errungene Siege, in welchen allen Einzelnheiten enthalten sind, die bisanhin ganz unbekannt waren, und dazu dienen, die bereits publicirten geschichtlichen Arbeiten über diese Feldzüge in ein richtigeres Licht zu stellen; wie z. B. über den Verrath zu Granson, über Eroberungen und Gefallene, über den Fund des Diamants und anderer Beutesachen u. s. w.

Dabei sei aber nicht gemeint, als wären die Forschungen hierin jetzt abgeschlossen. Immerhin sind aber die in diesen Blättern gebotenen Archivalien hinreichend wichtig, um deren anspruchlose Veröffentlichung zu rechtfertigen. Später werden wir gerne

---

wohnten Namenszug (Unterschrift) „Charles" in getreuer Nachbildung vorzuführen. — Herzog Karl stellt nämlich für seinen Boten Abt Augustin von Casenoue an die von Lucern ein Creditiv aus. **Datum ex oppido nostro Traiectensi prima Junii 1473.** Die Ueberschrift lautet: **Magnificis viris nobis dilectis Gubernatoribus magistrisque ciuium oppidi Lucernensis.** (Staatsarchiv.)

[1]) Aus dem geschichtlichen Zusammenhange geht es ganz klar hervor, und Joh. Caspar Zellweger begründet dieses mit tiefer Einsicht, daß die Schweizer nur der Spielball der drei Mächte waren, durch den Kaiser und den Herzog Karl lange und arg hintergangen, und dann durch Frankreichs schlauen König in den Krieg mit Burgund eigentlich verwickelt. (Archiv für schweizerische Geschichte. V. 3—72.) Das ist das ganze Geheimniß in dieser Kriegsgeschichte! —

eine Nachlese bringen, und bitten daher um freundliche Mittheilung sachverwandter Urkunden aus anderwärtigen Archiven, in wie weit dieselben auf die fünf Orte sich beziehen.

1.

Die Schlacht vor Ericourt, 1474, 13. Winterm. [1])

Fol. 13. In dem Jar da man zalte von der gepurt Christi vnnsers Herren Mcccclxxiiij | Jar, vff den nechsten fritag vor aller Heiligen Tag, Sind myn Herren von | Lutzern, ouch die sechs ort Zürich Bern Vre Switz Zug vnd Glarus | mit sampt andern iren puntgnossen Herren vnd Stetten, als Helffer | vnd zu Hilff dem durchlüchtigen Hochgepornen fürsten vnd Herren Herren | Sigmunden Herzogen zu Oesterrich 2c. als der mit gemeiner eitgnoschaft | jn ein ewig richtunge kommen ist, mit jren Vennlinen vsgezogen | vnd gehept by acht tusent mannen. Vnd ist man gezogen dem | Hertzogen von Burgun in sin landt, vnd am nechsten Samstag | zu nacht, nach aller Heiligen tag, Sind myn Herren von Lutzern vnd | mit jnen vnser getrüwen lieben eitgnossen von Bern, die ir paner | gehept haben, jn das leger für die Statt vnd slos genant Erikourt | manlich geruckt, vnd haben dieselben beid stett Bern vnd Lutzern mitsampt denen von schaffhusen, friburg jn öchtlande, vnd solotorn | dieselbe Statt vnd slos Erycourt zu der einen siten, wider | Mimpelgart zu, gewalticklich belegret, vnd an irer siten | der Jren by Jnen gehept, als man schetzet, ob 4000 mannen. | Vnd am Sondag früge Sind vnnser lieben eitgnossen von Zürich | Vre Switz Zug vnd Glarus, mit sampt der Herschaft von | Oesterrich, ouch der Stetten Straßburg Basel Colmar Sletstatt | vnd beider Bischoffen von Straßburg vnd Basel, vnd andrer viel | des heiligen Richs stetten, gezüge

---

[1]) Nach Jackob Muttschels Bekanntnus Buch vmb sachen so die statt Lucern beruerend; Vom Jahre 1460 bis 1503. Muttschel schenkte das Buch sinen GHerren zu einem guotten seligen Jar vff Sant paulus bekert anno 1463. (Steht im Wasserthurme.)

vnd lüten, ouch in dasselb | leger gezogen, die man geschetzet hatt ob 16,000, vnd hand | die Statt vnd slos Erykurt zur andern siten belegert, vnd | hand Straßburg vnd Basel etlich ir grossen büchssen by Jnen | gehept, die gelegret, vnd vff vier oder vj tag eben trefflich | geschossen. Also darnach am nechsten Sondag nach Sant | martins tag, waz sant bricius tag des heiligen Bischoffs, | vmb mittentag, Jst myner Herren von Bern vnd Lutzern mere | vnd warnung kommen, daz die vigende harin brechend, vnd | vnnser eitgnossen von Zürich Vre Switz Zug vnd Glarus | mit sampt den Herren vnd Stetten obgenant angriffen wolten, | von stund an sind myn Herren von Bern vnd Lutzern den nechsten | weg durch den eichwalt, der zu nechst by der Statt Elykurt | lit, den vi-
Fol. 14 genden engegen gezogen, vnd on stillhalten | jn mas geylet,
a. das sy die vigende, der dan ob 20,000 Lamparter, | Bickarden vnd Burgunder zu Roß vnd fuoß gewesend sind, | am ersten angriffen, der ettwie vil vmbbracht, vnd dem | nach, als der Reisig Zug an vnnserm teil, ouch die obgenanten | vnnser eitgenossen, Herren vnd Stett harnacher zu vns geruckt | sind, haben wir alle mit Hilff des almechtigen ewigen gotts | vnnsern vigenden die flucht angewunnen, vnd Jro ob 1600 | vmbbracht vnd erstochen, die man morndes vff der walstatt | dot funden hatt, one die so geuangen vnd in den dorffern verbrant | worden sind, der ouch ein mergclich Summ vnd zal gewesen ist. | Jn disem gevecht ist ouch vil grosses guotes erobret worden, | Sunderlich zwo gros Houbtbüchsen vnd ander büchssen vil. | Min Herren von Lutzern hand ouch in disem geuecht dem | Hertzogen von Burgund sin gros Hoptpanner vnd daby ein | Renn venly angewunnen mit Ritterlicher were, als Sy | die mit sampt der grossen Hoptbüchssen eini, von gnaden | gottes mit Jnen erlich harheim bracht, vnd jn jr | Kilchen zuo den barfüssen vffgehenckt haben. Also darnach | am donstag hand die, so von vnsern vigenden jn der Statt | Erycurt gewesen sind, begert ein friden ze ruoffen. Das beschach. | Vnd ist die sach betädingt worden, daz man sy mit ir habe | hat lassen abziechen; vnd hat man die Statt vnd slos | zu Handen des fürsten von Oesterrich jngenommen, die mit soldnern | besetzet, vnd darinn

vil guotes an büchssen, an Spis | vnd anderm funden, vnd ouch vil armer lüten, so gevangen | vnd dahin gefuert warend, die alle ouch mit froeden | lidig wurden. Vnd im namen gottes hat man darnach | daz leger gebrochen, darinn angesechen die Herte vnd Kelti | des zites, vnd daz wir vnnser vigende niena wisten anze=| kommen; wann wa man sy hett wissen ze vinden, So were | man on zwifel fürer vff sy gezogen. Vnd ist man | also harheim kom=men am nechsten samstag nach Sant | Kathrinen Tag. [1]) Vnd vff vnser sitten ist nit me dann einer erschossen, | meint man daz von vns fründen beschechen sy, vnd by x wund worden.

2.

1476, 10. Hornung.

Vnnser frünntlich bereit Diennst vnd was wir eren vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß Sunder gut | fründ vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Vs vil kuntschafften so wir vsgeverrtigot, haben wir | verstanden den zuzug des Burgunschen Hertzogen, vnd hüt diser stund vs gantzer wahrheit | verstanden, das er mit aller sinr macht über das gebirg her in vnd jetz allernächst an vnsern | lann=den ist, vnd zücht im zu als wir mercken ales Safoy, vnd die wil nu sölichs vnns an | lib Er vnd gut gät vnd darin dehein verzug zu haben ist, so manen vnd begeren wir an üwer | Brüderlich lieb so Hoch vnd tieff wir können, das ir angends mit aller üwer macht zu vns | vnd vnser Stat ziechen zu rettung vnnser lannd lüt libe vnd guts, alsdann üwer vnd vnser | vordern das us Brüderlichen trüwen gegen einandern gewont haben vnd wir ein=andern | schuldig sind, vnd vns ouch zu üch in ansechen vil tröst=lichs zusagens vns vor üwern Rätenn | zu mere malln vnzwiffelt vertrösten, begegnot. Dann wir sind in willen mit Hilff des| Barmhertzigen gots vff fritag nach valentini frü mit gantzer macht, mit vnsern Mitburgern | Eydgnossen vnd zugewannten von vnser Stat gegen im zu ziechen in die nechsten vnnser | Sloß, damit die vnnsern, so er angends beligen vnd nötten wirdt, dester mer trosts mögen | haben. Wir haben auch allen vnnsern puntgnossen Straß=burg Basel vnd ouch der Herschafft | Oesterreich Rätenn solich mey=nung zugeschriben vnd si gemandt vnns angends mit allen | irn

[1]) Von hier an die Handschrift des Stadtschreibers Melker Ruß.

machten zu Roß vnd fuß zuzeziechen vnd haben darinn Er lib vnd gut üch beuolhen | Datum Snellenklich Sampstag vor Valentini. Anno ꝛc. lxxvj⁰. |

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat | zu Lutzerrnn vnnsern sundern Brüderlichen frünnden | vnd getrüwen lieben Eidgnossen.

Man sieht noch Spuren vom Bären-Siegel auf der Aussenseite.

3.

1476, 11. Horn.

Vnnser frünntlich willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen zuvor frome fürsichtig wiß | sunder gut frünnd vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Wir haben üch gesterrn zugeschriben den Ingang | des Burgunschen Hertzogen mit sinr Macht vnd üch daruff gebetten nach allem üwern vermögen zu vnns | fürderlichen zuziechen Land vnd Lüt helffen zu rettenn, wie dann das vnsser brieff an üch vnd annder | Gemein Eidgnossen vsgangen bewiset. Nu ist vnns diser Stund warlich begegnet, das derselb Hertzog hütt | zu Imbis zu losann sin vnd sich dann gegen vns fürdern welle. So ist ouch das gantz lannd der wat bis | an Iferden, Gransson, Betterlingen vnd Murten zu sinen Hannden komen vnd kein Zwifel das er dehein | zit vffenthält tun, sunder gestraxs für vnd für ziechen werd, darumb wir ouch besorgen vnnsern ange- | sechnen vszug vff nechstkomenden fritag zu spät sin, sunder früern errnst darinn bruchen müssen | darzn wir vns ouch richten vnd haben angends beuolhen Iferden Sloß vnd Statt zu brennen, Gransson | Bätterlingen vnd Murten zu stercken. Also in ansechen sölicher not die sich von stund zu stund meret | so begeren wir an üwer Brüderlich lieb üch mit allem fliß zu fürdern zu vns zu ziechen vnd | zu tund als wir vnns des vnd aller eren vnd guts zu derselben versechen, das wellen wir allzit mitt | lib vnd gut verdienen, wellen ouch dis meynung andern vnnsern Eidgnossen, vsgenomen Zürich, Zug vnd | Glarus, angends verkünden, damitt si ouch des fürderlicher zu vns komen, dann vnns allen lib Ere | und gut daran ist gelegen. Datum Sunntag vor Valentini der x stund im tag lxxvi⁰. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wiß Schultheissen vnd Rat zu | Lutzernn Vnnsern sundern Brüderlichen fründen vnd | getrüwen lieben Eydgnossen.

Original mit Siegelspuren.

4.

1476, 12. Horn.

Vnnser frünntlich willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß | Sunder gut Brüderlich fründ vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Als wir dann in stäter berichtung der | Burgunschen Händelln arbeiten, eigenschafft vnd grund aller sach zu vernemen, verstan wir warlich vs | verkündungen den wir vngezwifellten glouben setzen, wie der gezug des Burgunschen Hertzogen stäts durch | Jönye herinzücht mitt vil grosser vnd kleiner Büchsen vnd merklichen scharen zu Roß vnd fus, Lam= | partern, Dütschen vnd Burgunnen, die sollen jetz die gantz Lanndtschafft der Wat durch begirlichen gegengang | derselben Ingenomen vnd haben jetz Bätterlingen, darinn vil der vnnsern sind, belegen vnd wollen für | vnd für gegen vnnsern Mitbrüdern von friburg vnd vnns zu handelln. So begegnet vnns, das die Safoysche | Hertzogin jetz personlich mit grosser Macht auch kome, des ein gewüss zeichen, dann die von Visis haben | einen der vnnsern, so bi In gewesen ist, vnderstanden zu ermürden, dann das er ist entrunnen. Vs den vnd | andern vrsachen, die vnnser lib, Ere vnd gut berüren, haben wir Murten gesterckt vnd wollen vff nechst | komenden fritag mitt gantzer macht gegen dem Burgunschen Herren der personlich als wir verstan | im lannd vnd des willens ist vnns all Lannden vnd Lüten zu entsetzen Mannlichen zu trettennn in die | Verten nächst bi vnns, die vnnsern allenthalben zu enthallten, Vnd wie wir üch vor üch zu vnns zu | fürderenn haben gebettenn, das tund wir aber vs hertzklichem grund vnd darinn deheinen verzug | zu haben. So sind wir in vertruwen mitt Hilff des allmächtigen üwer vnd aller vnnser Eydgnossen, | den wir üch bitten dis aber zu verkünden Sölicher masen zu handeln, das vnnser aller ewig nach= | komen zu frid werden komen, wo wir dann sölichs vmb üwer Brüderlich lieb mogen verdienen, | sol mitt gutem

willen vnuerdrossenlich beschechen. Datum Mentag vor Valentini zu Mittemtag | lxxvj.

Schulthes vnd Rät
zu Berrnn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schulthessen vnd Rät zu Lutzernn | vnnsern Sundern Brüderlichen fründen vnd gar getrüwen lieben | Eydgnossen.

Original mit Siegelresten.

5.

1476, 13. Horn.

Vnnser frünntlich bereitt diennst vnd was wir Eren vnd Guts vermogen zuvor fromen fürchsichtig wiß sunder gut Brüderlich | frünnd vnd getrüwen Eydgnossen. Wir zwiffeln nit ir haben vs dry vnnsern vsgangnen schrifften den Ingang | des Burgunschen vff vnns vnd vnnsre lannd verstanden vnd wie er dann mit allem sinem Büchsen vnd | anderm gezüg fürnimpt zuerst gegen vnns vnd damit gegen üch vnd allen vnnsern Eydgnossen zu handelln. | Daruff wir zu verrern kuntschafften, damit wir weder üch noch ander vnnotdurfftklichen belüden | gearbeit, vnd haben diser stund in gantzer vnbetrogner grundtlicher wärheit verstannden, das er | personlich im land ist mit allen sinen Büchsen vnd nächert sich zu vnns von stund zu stund vnd ist vnns | jetz begegnot, das er hüt mitt sechzigtusend Mannen Bätterlingen darinn uil der vnnsern ligen | belegen vnd willen hab von einem an das ander vff vns zu erst üch vnd ander darnach zu rucken | darumb wir Murten von Nüwem vff mit merklicher zal, wie wol wir uff die vorberürten zal nit | hallten, besterckt haben vnd warten all ougenblick verrer benötung ir halb, so sind dann ander an- | släg auch vff vnnser Mittburger von friburg vnd besunder jetz Sunntag ir dörffer vnuern von ir Statt | gegen Reymond verbrenndt. Vs dem vnd anderm kein vffzug, enthalt noch beit zu tund ist | dann das wir üch als vnnser liebsten Mittbrüder vs grund vnnsers Hertzen vermanen, bitten vnd | anruffen, das ir an all verziechen zu vnns mit gantzer Macht ziechen zu rettung vnnser | erplichen vnd zugebrächten Lannden vnd ouch das ander vnnser Eydgnossen ane verzug in | vnnserm kosten verkünden, sich ouch nit zu sümen so lieb

üch vnd Jnen sy vnnser als der an | stösser vnd darnach üwer vnd vnnser aller Lib gut Ere wib vnd kind, Statt Lannd vnd Lütt zu | behallten, vnd lassen üch kein ander beduncken sin dann das es rechte not tut, das wellen wir zu ewigen zitten vmb üch vnd all die úwern vngespart libs vnd guts verdiennen vnd | begeren haruff üwer frünntlich antwurt bi disem Botten. Datum snell Zinstag vor | Valentini Anno ꝛc. lxxvj zu Mittemtag. |

Aus Bern. — Den fromen fürsichtigen wisen Schulthes vnd Rät zu | Lutzernn vnnsern sundern guten Brüderlichen fründen | vnd getrüwen Eydgnossen. |

Auf der Rückseite Spuren des Siegels.

6.

1476, 14. Horn.

Vnnser gar frünntlich gutwillig diennst vnd was wir eren vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß sunder Brüderlich fründ | vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Wir haben üwer Brüderlichen lieb vs vil schrifften gütlichen angekert zu rettung | vnnser aller eren libs vnd guts mit aller macht zu vnns zu ziechen lannd vnd lüt das jetz allenthalben mitt | vyenden gemüt wirdt zu rettenn, so sind ouch besunder Manbrieff von vnns an all ander üwer vnd vnnser lieb vnd | getrüwe Eydgnossen gemeinlich vnd sunderlich vsgangen, vff das alles vnns schriftlich noch vom Mund kein antwurt | nie ist worden, das vnns vast behertzigot, vnd getruwen nitt das vnnser schrifften oder beger vs so gar hochem | vertruwen beschechen, vnuervänclich geschetz oder zu vnnotdurfft gekert werd, dann ane zwiffell wir wöllten | gar vngern üwer Brüderlich lieb so uil zu schriben es wäre dann grundtlich an im selbs wär. Getrüwenn | Mittbrüder hallten üch des gewüß das der Burgunsch Hertzog personlich im lannd zu Orba vnd des willens | ist, gegen vnns allen zu ewigem vertriben vnd vndergang, das got durch sin gnad wend, zu hanndelln. | Wir sind vnd werden des von stund zu stund so gewüss vnderricht, das daran kein vällen ist, so mögen Jr das an | der ingeslossnen Copii eins brieffs so vnnser Herr von Basell mit sinr Hannd den von Biell geschriben hat | wolmerken vnd selbs bedenken, das all beit vnd vffzug vnns schädlichen sind. Harumb wir aber | gar ernnstlich so hoch vnd

verr wir konnen vnd mogen an üch begeren, angends mit aller macht so | starck ir mögen zu vnns zu ziechen vnd ander üwer vnd vnnser Eydgnossen des in vnnsern kosten | tag vnd nacht ouch zu vnderrichten, vnd ouch vnns üwer getrüwen frünntlichen willen, den wir | nitt anders dann Brüderlich wüssen, hiemitt zu erkennen geben, so sind wir des gemüts mitt | Hilff andrer üwer vnd vnnsern Eydgnossen vnd zugewannten vnd üwer lieb so manlich Ritterlich | vnd Erlich zu hanndelln, das wir vertruwen vnns allen vnd vnnsern Ewigen Nachkomen | zu gut soll erschiessen. Datum snell Valentini. Anno 2c. lxxvj. |

Den fürsichtigen fromen wisen Schulthesen vnd Rätt zu | Lutzernn vnnsern sundern Brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben Eydgnossen.

Die Spuren vom Siegel Berns a tergo sind noch bemerkbar.

7.

1476, 22. Horn.

Vnsern fründtlich willig diennst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuvor, fromm fürsichtig wiss Sunder gut | frünnd vnd getrüwen lieben Eidgnossen. Wir haben üwer Brüderlich lieb durch ander vnser schrifften | vnd Bottenn bekanntlich gemacht den Jnuall des Burgunschen Hertzogen, vnd wie er dann Jetz | Gransen, das an vnnsern Erplichen lannden ligt, belägert vnd vnderstanden hatt, vnd von vnnsern | Rats frünnden üwern trüwen guten willen gemerkt, des wir üwer lieb mit gantzem ernnst vnd | fliss danken, vnd tund dabi üwer Brüderlichen trüw zu wüssen, Das vnns anlangt, das der | Burgunsch Hertzog vff Sunnentag vergangen das Stätlin Granson mit Sturm vnderstanden, | vnd hat das selb fünfthalb stund gewärt, vnd gott den vnsern, der fünffhunder redlicher man | dar Jnn sind, den Sig verlihen, der vinden sind ob Hunderten am Sturm vnd der vnsern Zwen | beliben. So ist vnns ouch diser stund begegnet, das der vermelt Hertzog gesternn mit grosser | vnd gantzer macht das selb Stätlin, das doch nit starck ist, gestürmpt vnd das sellb gewunnen | hab, vnd der vnnsern ettlich vmbkomen, vnd der vinden so uil beliben, das die graben vnd | Statt vol todten ligen, die vnnsern sind mit gewerter Hannd in das Sloss getretten, dar Jnn |

si swärlich genött werden von stund zu stund an alles vffhören. Getrüwen lieben Eidgnossen | vnns behertzigont die vnnsern, der uil vs vnnser Statt sind, vnd ist nott si zu entschütten, | dann vnns an Jnen mer dann dem Sloss gelegen ist, wie wol das sloss den Nüwenburg | Sew begrifft, von dem der Burgunsch Hertzog dannenthin gon Nüwenburg, Erlach, Biell, | Nidow vnder vnnser Sloss möcht rucken. Herumb des Alles vnd des grossen vertruwen | So wir zu üwer Brüderlich lieb haben, So bitten vnd begeren wir an üch, die üwern | So zu vnns ziechen, mit allem fliss vnnd ernnst zu fürdern | tag vnd nacht, damit wir | durch üwer vnd ander vnnser zugewannten Hilff die vnnsern mögen, als wir ouch | mit der Hilff gots redlichen tuon wellend, entschütten, vnd lassen vnns üch darinn sin | beuolchen, vnd tuond als wir üch gantz vnd gar getruwen, vnd ouch vngespart libs vnd | guts vnd alles vnser vermögens vmb üch wellen verdienen. Datum vast snell | Donstag Kathedra Petri, Anno 2c. lxxvj.

Schultheiss vnd Ratt
zu Bernn. [1])

An Schultheiß und Rath zu Lucern

8.

1476, 1. März.

Vnser vndertenig gehorsam willig dienst vnd was wir eren, trüwen, liebe vnd guttes vermogen syen üwern | gnaden alle zitt bereitt. Gnädigen Herren, üwer fründtlich vnd trostlich schriben by Andres Feissen [2]), so wir von im vff der | vierden stund vff frittag nach mittage entpfangen, danken wir üwern gnaden mit gantzem flis gar fründtlich, vnd wo | wir das vmb üwer wisheit konnen vnd mogen verdienen, sond ir vns mit vnserm lib vnd guot alle zit guttwillig | vnd bereitt vinden. Vnd nach dem vnd wir üch dann nechst geschriben, wie es ein gestalt vmb gransen hatt, hatt sich | dem nach begeben, das der Burgunsch Hertzog mit einem grossen treffenlichen Zug gransen teglich vnd alle mal | mit stercke gestürmptt, des ersten die statt gewunnen vnd vil lütten alda verloren, dem nach daz slos so vast genött, | das sich die vff dem

[1]) Der Brief war von außen besiegelt.

[2]) Der Laufbote.

slos an den Hertzogen vff gnad ergeben, daz aber jnen allen in dem slos nit lieb gewessen, | dann daz es also zugangen, daz in der statt vnd slos gransen, als inen dz gestürmpt, eben merklich lütt verloren, | vnd besunder der besten vnd manhaftigosten; vnd als man inen fürgeben, in söl nit beschechen, mit den guotten wortten, | sint sy vneinhellig vnder ein andern worden, der ein teil wolt daz slos vff geben, der ander teil nütt, vnd nach dem | allerley lütten im slos gewesen, so hand doch dieselben das mer gemacht, daz slos vnd sich selb vff gnad vff geben vnd | hant damit die manlichen übermeret daz slos vff zu geben, vnd als daz beschechen, hatt der Hertzig sy hertteklich | gefangen, vnd als man sagt, vff gester Donstag wol vff anderthalb hundert ir erhenckt vnd sin gelüpt nitt gehaltten. | Vnd wie es vm die vbrigen ein gestaltt hatt, mag nieman eigenlich wüssen, dann vnser eidgnossen von bern hant noch | nie vmb kein sach eigenlich kuntschafft gehept, dann so vil daz etlich so im slos gransen gesin vnd dar von zuo vns | in vnser Her komen vnd gesagt, daz der Hertzog von Burgund mit dryen huffen im land gelegen, vnd als er vnnser zu- | kunfft gewar worden, so hatt er al Huffen zusamen getan mit allem sim volck, vnd hatt ein starcke wagenburg vor | gransen gemacht vnd alle die Hüsser vnd schüren, so im werden mochten, abgebrochen vnd zu dem bolwerck gebrucht. | Er hatt ouch ein slos gewunnen heisst famergu [1]), litt zwüschen vns vnd gransen, vnd ein halb mil von vnserm leger, dar | vff er sin soldner hatt, wellen wir im namen gottes vff mornn samstag angriffen, vnd ob gott will daz mit dem sturmm erobern | mit andern vnser lieben eidgnossen, so alle mit iren pannern by vns im veld in eim leger sint, mit sampt der eidgnossen | stetten vnd emptern, ouch sant gallen; strasburg hatt by dritthalb hundert reisiger pferitt, so hant die von bassel als man spricht | by thusent mannen, man rett ouch, daz die von appenzel, schauffhusen, rotwil vnd des Hertzogen von österrich lütt | von den vier stetten vnd dem schwartzwald söllen ouch zu ziehen, aber wie vil, mogen wir nitt wüssen. Vnd nachdem | vnd wir daz schlos, als wir hoffen, famergu erobern, so wellen die im veld von stetten vnd lendern von der eidgnoschafft | fürer zu Ratt werden, ob wir den

---

[1]) Vauxmarcus.

Hertzogen von Burgund in sinem vorteil in der wagenburg angriffen wellen | oder nitt, oder ob wir im für ein statt, so er ingenomen hat, züchen, damit er vff bricht die zu entschütten. Meinen | ettlich wann er vffbrech vnd in sim zug ist, daz er dann von sinem vorttel kom vnd für vns sig in sim ziechen an | eim rick da vns das komlich sy beduncken wil angriffen, damit wir im wol vnd bas zu komen mogen dann in der | wagenburg; doch wie man die sach noch fürnemen vnd handlen wird, mogen wir nitt wüssen, aber was man zu | Ratt wirt, so wellen wir gehorsamm früschs vnd einhellig sin als fromm biderb lütt nach üwerm begeren als vnd | wie ir vns geschriben hant als gehorsamm lütt, daz ir von vnd an vns ein gefallen haben sollen, mit beger, daz ir | vns den üwern in üwer statt vnd emptern in denen artickeln, so wir üch harinne verschlossen senden, zu | willen werden, wellen wir mit gar vndertenigem willigem Dienst gar früntlich beschulden, da mitt well gott | der almechtig üch selliklich bewaren vnd beschirmen, vnd sin götlichen segen üch vnd vns mitteilen. Dattum | in eim dorff, litt ein halb mil von famergu, vff frittag zu nacht vor der altten vasnacht Anno domini lxxvj. | Vnd vnser eidgnossen vnd wir mit inen sintt alle guttwillig vnd einhel als wir ouch fürer tuon vnd beharen wellen; | schriben dem vogt von baden disse meinung vnd schiken im daz by eim eigenen botten, ist sin begeren, vnd wellen daz nitt | vnderwegen laussen.

Houptmann vener Rätt vnd
Hundert von lutzernn jetz jnn
veld gegen dem Hertzogen
von burgund.

An Schultheiss vnd Rath zu Lucern [1]).

9.

1476, 5. März.

Vnnser früntlich willig dienste, vnd was wir eren vnd gutes vermögend alzit vor, Frommen vesten fürsichtigen | wisen Besunder liebsten getreuwen fründe vnd brüdre. Vff nechten mendag spät der vierden stunde | nach mittem tage, haben wir empfangen üwer

[1]) Diese besiegelte Urkunde ist durchweg vom damaligen Stadtschreiber Melchior Russ eigenhändig ausgefertiget.

früntlich schriben, darinn ir vnns vnder anderm | verkündent, wie leyder mit dem slos gransen vnd denen so darinn gewesen sind, gehandelt, vnd | ergangen sye, daz nu vns als billich von gantzem Hertzen leid ist, vnd wir bittent den almechtigen | ewigen gott, das er Jnen gnedig vnd barmhertzikeit sie, vnd ir selen durch sin bitter sterben | zu himelischen freyden enpfachen, vnd ých allen solich sterck vnd krafft verlichen wölle, daz Sollicher | mutwil vnd schad an den vigenden gerochen werde, als wir zu dem ewigen gott gentzlich | vertruwent bald beschechen sol. Vnd als ir fürer schribend, das slos famerku antreffen, vnd ouch | mit was fügen ir mut haben, den Hertzogen vs sim vortel vnd leger zu bringen, vnd inn dann | anzegriffen, geualt vnns üwer anslag vnd meinung wol, wann sich ye nieman sins vorteils ze wit | begeben, noch den vigend zu vast verschetzen sol, vnd wir bittend gott demütigcklich alle tag | stunde vnd zit, daz er alles üwer fürnemen durch sin götlich gnad vnd kraft in mas bestercke, daz | es zu gutem frölichen enden üwer vnd vnnser allerhalb gerate. Wir habend ouch des sunder gros freyde | als ir schribent, daz ir vnd alle vnnser lieben getrüwen eitgnossen vnd ir zugewanten by einandern ligend, | wann, ob gott wil, so mag üch allen dester minder schadens begegnen, vnd ir mögend einandern dester | trostlicher sin. Es ist ouch den vigenden erschrocklich, vnd noch bitzhar vnnser werden eitgnoschaft | nie ýbel erschossen, als dick sy ye einhell, gehorsam vnd byeinandern gewesen sind; Darumb aller-| liebsten brüdre, haltent die üwren vnd die vnnsern by üch in gehorsam, die doch für die höchste tugend | vnd überwindung geschetzet wirt, Sind alweg einhell vnd fridlich vnder üch selbs, so wonet der ewig | starcke gott by üch, den habend lieb vnd vor ougen, so mag üch widerwertikeit niemer begegnen, vnd | daby haltent gemein vnnser eitgnossen in liebe vnd eren, vnd nach allem üwrem vermogend sind daran, | daz alle sachen alwegen mit der eitgnossen gemeinem Rate vnd geuallen gehandelt werdent, | vnd ir von inen nit ziechend, wann da ist solich alte trüw vnd so menig biderman, daz üwer für- | nemen an zwifel anders niemer dann wol geraten mag, als ir daz mit vns wol wissend ze erkennen. | Vnd wie wir üch vormalen geschriben habend, sind wir mit vnnser macht tag vnd nacht gerüst, | vnd erwartent, wa es

not wirt vnd ir des begerend, daz wir üch dann ylend trostlich zuziechen, vnnser | lib vnd gut trüwlich zu üch setzen vnd in dheinen nöten noch sachen niemer verlassen wollend. | Darumb so haben ouch wir das vnd anders, so dis swären kriegsloiff vff inen tragend, vnd die | notturft üwer da vssen, vnd vnnser aller halb erfordert ze betrachten, gemeinen eitgnossen trefflich tag | verkündet vff nechstkommenden sondag ze nacht nach ietz sant fridlis tag in vnnser stat Lucern | ze sind yederman mit vollem gewalt, ze ratslagen vnd beslus ze tuond, was denn in solichen sachen | nach vnnser aller nutz lob vnd ere ze tuonde sye, vnd ist zu üch vnnser früntlich begern, daz ir vnns | darzwüschend üwren getrüwen Rat vnd waz ir handelnt üch not duot vnd begegnet, grüntlich | wissen lassend, damit man vff solichem tag best fruchtbarlicher gehandlen möge. Vnd | als denn, allerliepsten fründe, ir vnns ettwas artickeln ietz zu geschickt, die ir vnder üch im veld | angesechen, vnd an vnns begert haben die mit üch anzenemen vnd ze verwilligen, Spüren | wir darinn üwer trüw vnd wissheit, vnd nach irem Inhalt vnd üwrem begern sagend wir och | die früntlich zu, vnd begerend damit üch gütlich bevelchende, daz ir in allen üwren sachen | gotzvörchtig trostlich vnd manlich syend, üch üwer vnd vnnser stat ere vnd sachen für bevolchen | habend, vnd darinn handlent vnd tuont, als wir üch des von Hertzen billich wol getruwen. | Daz wöllen wir hieheimen ouch tuon, vnd vns üwer wib, kind, ere vnd gut in trüwen vnd eren | nit minder denn daz vnnser bevolchen lassen sin. Vns behertziget aber gar vast, daz ir vnns so selten | schribend, liebsten frinde, sparend weder botten noch kosten an vns, vnd schribend vns doch allweg | ettwas, damit wir der warheit alzit bericht sien, wann da gat in solichen sachen vil wider vnd für, | daz gut ist, daz man alweg die warheit wisse, nit liebers können ir vns kum getuon, wann wir ouch | an üch weder lib noch gut sparen wöllen. Der ewig Gott vnd alles himelisch Here bewaren | üch seligclich gesund vnd frisch, vnder den flügeln vnd dem schirm der heiligen Drüfaltikeit. | Datum zinstag vor sant fridlis tag der ix stunde vor mittage. Anno lxxvj.

Schultheis Räte vnd Hundert
zu Lucern.

An Heinrichen Hasfurter Houbtman, Venner, Räten, vnd Hunderten der Stadt Lucern, jetzt im Veld wider den Burgundischen Hertzog [1]).

(Dabei Spuren vom einstigen Siegel.)

10.

1476, 6. März.

Vnser vndertenig willig gehorsam vndertenikeit in allen sachen früntlich dienst syen üwern gnaden | alle zit bereit, gnedigen wisen lieben Herren. Vwer früntlichen schriften vnd trüwens zuosehens danken wir üch | gar früntlich mit beger, daz vmb üwer gnad als die gehorsamen vnd vndertenigen gar früntlich zu beschulden, vnd | fuegen üch zu wüssen, wie wir üch vor des ansigens vnd ritterlichen erobern, so vns gott der allmechtig vns für- | sechen vnd verlichen hatt, daz wir billich zu Hertzen nemen vnd im das hoch vnd mit gantzem flis demuetteklich | Dank sagen vnd bekennen, daz wir das von sinen gnaden vnd stercke ervolgt, wann er selbs für vns gestritten hatt | nach der macht so der burgunsch Hertzog wider vns hatt, wann er, als man vns sagt von denen so by jm | in dem leger vnd soldner gewessen, daz ye ob lx tussent gesin vnd sust knecht vnd ander ob xl tussent, das | an einer zal ob hundert thussent gesin, der Hertzog selb mit burgunneren, lampparten, engelschen vnd bikarden, | vnd hatt by im gehept ob jjjjc wägen, die nit anders dann büchsen getragen hant, vnd sust als vil wägen, | die büchsenbulffer pfil büchsenstein bickel vnd ander züg, so zu der wer gehört, ouch spis, vnd sine Hüsser, | so er zu nüss [2]) gehept gefürt, der an zal vil ist als man vns sagt, daz by noch alles wir mit der Hilff gottes | erobrett, vnd sint demnach in sin leger gezogen vnd da bis an den vierden tag gelegen mit ritterlicher | übung, die Ding zuosamen ze bringen, als wir ouch getan, waz vns nit verwuest old verstollen ist [3]), daz ander |

---

[1]) Dieser Brief kam also aus dem Kriegslager wiederum nach Lucern zurück.

[2]) Neuß in den Rheinlanden, gelegen am Ausflusse der Erfft in den Rhein.

[3]) Wenigstens finden wir derlei Spuren nach dem Treffen bei Murten, wo es im Rathsbuche Donstag vor Galli 1476 heißt: „Johannes schilling der „Vnderschriber hatt vor | Räten vnd Cento ein gelerten Eide gesworen, |

haben wir dannen gefuert, vnd sind allso vff zinstag nechst vff gebrochen vnd gezogen vom leger zwuo | mil jnmas, daz wir ob gott wil vff hütt mittwuchen zu nüwenburg über nacht sin wellen ob gott | wil. Vnd als wir vff dem leger gezogen vnd daz gebrant, darvon ein groff für worden, dann es daz gröst leger| gesin daz kein mensch so by vns gewessen nie gesechen hatt. Gransen vnd jfferden haben wir vast gebrant, | daz schlos famergu ouch gewunnen, daruff süben hundert vigent gewessen, die in der nacht sich dar vff gelaussen | vnd darvon kommen sint, aber ir Roff vnd Hab ist vns beliben. Vnd sint also vff dem Heimziechen [1]) vnd meinen, ob | wir es zu sammen bringen, die büchsen so vns worden mit den eroberten panneren mit vns zu bringen, so vil vns| dann werden; vnd wir haben noch gar vil me panneren vnd venly so wir gewunnen, dann wir üch nechst geschriben | als ir daz ob gott wil wol sechen werden, vnd für war so ist daz gröst guott erobert, daz es nit zu schriben ist, als | wir üch daz wol von mund sagen können, dann er alda köstlicher glegen ist dann vor nüff, als man vns sagt; vnd | da by daz vnser vigent sich clagen sy haben ob vM man verloren der sy manglen. Wir können aber nit als vil vinden, | dann im veld sint villicht by thussent tod beliben, doch ist ir vil ertrunken so in sew geluffen; wie vil der ist, mogen | wir nitt wüssen, aber der von tschttegron ist tod vff der waldstatt beliben, vnd ander die wir nitt genemen old ir| namen wüssen; vnd wie wir üch waz wir verloren geschriben, da by bestäd, daz wann wir nitt von vnsern gebietten | ob v man-

---

„weder sin lib noch sin guot nit von Lutzern | zu entfrömden in dhein „wise, one miner Herren | erlouben; vnd by demselben Eide, was er noch | „Roubguts vor Murten oder in demselben Zug | genommen, vnd vff dera „von Entlibuch wagen | genommen hatt, hinder Myn Herren von Lutzern „zu | legen, damit es nit fürer verendert werde." (fol. 427.) Dazu setzt der Stadtschreiber: „Hat sich mit eren verantwurtt als daz her nach stad." (Siehe fol. 431.)

[1]) Von den Lucernern wird erzählt, daß sie ihren Weg über Bern, der Karthause Thorberg vorbei, genommen, und diesem Gotteshause einen gar unfreundlichen Besuch zugedacht hätten. Sie nahmen sich nämlich vor, dasselbe zu verbrennen, weil dem Hörensagen nach für den Herzog von Burgund darinn gebetet werde. Hievon benachrichtiget, habe aber die Regierung Berns die angedrohte Gewaltthat abgewendet. (Siehe den folgenden Brief No. 11.)

nen verloren hant, kein vff der statt [1]). Darumb vnd vmb daz glück so vns gott zugefuegt hatt | dancken im, desglich wir ouch tuon, vnd wellen damitt, ob gott wil, mitt freuden zuo üch komen, daz alles wir | üch im besten künden, dann warinne wir üch zuo willen werden, sond jr vns alle zitt guottwillig vinden. Dattum vff | mitwuchen sant fridlis tag Anno domini lxxvj.

Gnedigen Herren, hetten wir nitt brunnen, so muesten | wir wasser getrunken han, aber nit jm leger, dann | wir jm leger wins gnuog hantt.

Houptman vnd Venner
von Lutzern jm veld jetz [2]).

An Schultheiss vnd Rat zu Lucern.

11.

1476, 6. März.

Bern an die im Veld [3]).

Getrüwen lieben Mittbrüder, wir verstan, das ettlich vnnser lieben Eydgnossen von Lutzeren Zugewandten, vff diß Zug vnderricht syen, Besunder durch des Wirts Sun zu Krouchtal, das vnnser lieben Andächtigen Pryor vnd Conuent zu Torberg, Gott mitt Jrn Mäßen für den Burgunschen Hertzogen bittenn, Vnd daruff Jn dem willen die ding fürer zu erkunnen, vnd wo si das also bevinden am widerkere Jr Gotshus ann mittell zu verbrennen. Nu wüßen wir wol, das der Burgunsch Hertzog der Carthus, So Jn sinen lannden ligt, guts tut, vnd Jn ir Bruderschafft vnd gebett ist, deshalb si vnd ander Jr orden Gott für den Keyser, Jnn vnd ander, So Jn Jr gebett gepflicht sind, Bitten, als dann das gewonlich ist, Jm gott gnad zu geben, frid vnd Sün vnd komlikeit, lib vnd Seel zu verlichen, das wirdt vff vil der vnn-

---

[1]) Lucern gab 1861 Mann in's Veld, Vri 463, Schwyz 1181, beide Unterwalden 455, Zug 434. — Unter den Verwundeten werden genannt von Lucern 52 Mann mit 132 gl. Arzner-Kosten; Uri 8 Mann, 14 gl.; Schwyz 70 Mann, 100 gl. 7 ß.; Ob- und Nidwalden 5 Mann 8 gl.; Zug 12 Mann, 12 gl. 3 Ort. (Beuterödel im Staatsarchive.)

[2]) Original von Melchior Russens Hand.

[3]) Auszug aus dem teutschen Missivenbuch der Stadt Bern. Litt. C., S. 788. — Mitgetheilt von Herrn Staatsschreiber M. v. Stürler.

seren ouch gebrucht. So haben ouch wir dem Gotshus Küngsfelden der Herrschafft Österrich halb, mitt der wir doch In erplicher vindtschafft gestannden sind, nie gewert, Es were ouch nitt billich noch Cristannlich. Das verkünden wir üch mitt beger, ob Jr des horten gedenken getrüwe verredung zu vnnser aller glimpff zu tund, damitt das loblich gotshus nitt gesmächt werd, dann wir möchten sölichs nit geliden, Vnd ob des Wirts Sun vorberürt Jm vällD bi üch sy, den wellen sin red heißen vffstellen, Aergernuß, die leider In slecht lüdt bald komen ist, zu wennden. Wir haben ouch die knecht, So von Murten gen Betterlingen getzogen waren, wider dahin gevertiget vnd nitt wellen ütz ann ówer vnderrichtung fürzunemen lassen. Datum Mittwuchen nach Jnvocavit lxxvj.

12.

1476, 15. März.

Den frommen, fürsichtigen, wisen Schultheissen vnd Rat zu Lutzern vnnsern sundern brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben eydgnossen embieten wir Schultheiß vnd Rat zu Bernn vnnser gutwillig Dienst vnd | was wir Eren vermogen zuvor vnd thund dabi üwer lieb zu wüssen, das der Burgundsch Hertzog | jetz ane allen vnderlas mitt zurüsten sinr Büchsen, Wägenn, lüten vnd andern Dingen sich richt | angends vff vnns vnd vnnser erblich land vnd lüt, sowie zu üwern frommen voraner in vnnser | gesworn pund gebracht vnd vns mitt denselben zu üwer brüderlich trüw ewenklich verpflicht | haben zuziechen, vnns zu voran vnd darnach üch vnd ander an lip Ere vnd gut, so höchst im | möglich ist, zu schedigen, zu vertriben vnd mitt schantlichen lasterlichen teden, als er im vff vns| | fürgesatzt hat zu vernichten, des wir so gewüss vnd hoch vnderricht sind vnd von stund zu stund | werden, das daran gantz kein Zwifel ist. Also in ansechen desselben vnd des hochen vertruwens | so wir zu üwer brüderlich liep haben, so bitten, begeren vnd manen wir dieselben so hoch vnd | treff als wir sölichs dheinis wegs thun söllen vnd mogen, och mit gantzer macht gerüst ze halten | vnd vff vnnser jetzig vermanen angends so stark vnd treffenlich ir das jemer mogen zutz vns | vnd vnnser Statt zu ziehen, vnnser lip, leben, Ere, stät vnd Harkommen zu retten. So wellen ouch wir | mit üwerm vnd ander üwer vnd vnnser

eydgnossen vnd zugewandte getrüwen bistand mit allem | das vnns gott je hat verlichen gegen dem selben Hertzogen mannlich vnd ritterlich trätten, vnd | inn mitt Hilff gottes vnd üwer aller vnns disen vnnsern gemeinen vind, dem nutz begirlicher | ist dann vnnser gemeiner vndergang, abladen vnd sölichen vmb óch vnd ówer ewig nachkomen | für vnns vnd vnnser ewig nachkomen vngespart lips vnd guts verdienen. Datum fritag nach Reminiscere Anno ꝛc. lxxvj.

Das Siegel der Stadt Bern ist unten aufgedrückt.

13.

1476, 18. März.

Wisen fürsichtigen vnd fromen, bisunder lieben trüwen mitburger vnd lantlüt, ouch gar lieben fründe | vnser willig, fründtlich dienst allzitt vor. Wir danken üch gar Inneklich mit ernstlichem fliß | sölicher trostlichen vnd fründtlichen bystands, so ir vns mit Hilff vnd Rätt gar hertzeklich | in vnseren nöten erzeiget hant, begeren ovch das ze ewigen zitten, wo es vns vermüglich | were, fründtlich ze verdienen. Ovch so habent wir vernomen den Hochgelopten widerstant, so | denne ir vnd gemeini eydgnosschaft gar Ritterlich getan hant wider den burgonsche Hertzogen, | des wir den allmächtigen got in ewigkeit gar trüwlich loben sint; was aber den üweren oder | zugewantten vn von dem selbigen wüttrich zugefügt ist anderlicher denn fromlich, ist vns von Hertzen | leid. Denne Lieben Herren fügen wir üwer gar lieben fründtschafft ze wissen den Handel | vnser dingen, wie dy nüze mal staat, dem ist also: wann vnser widerparty den bestant, so denne | angesehen was zwüschent dem Huß von savoy vnd vns nit gantz gehalten hatt, damit hatt | sich gefüget, das wir mit gunst vnd hilff vnser Puntgnossen von beren ingenommen hant dy schloß | ze gündes, martenacht vnd sant mauritzen, lassen ovch dy selbigen schloß gündes vnd martenacht | brechen. Was vns ovch im lantz mer wiß fürkommen, wie gemeini eydgnosschaft willen hette Ein | zug ze tunde biß an den losner see, uff das so hant wir etzwas Zittes dy vnseren mit ettlicher | macht gehept in dem veld, das wir meintent do zu üch in das veld zu kommen, do by hat sich | gefügt, das ettlich vnser nachburen von sanen gewesen sint in einem dorff genant Ellen, vnd von ir | bitte wegen so sint zu inen komen der vnsern by dryhunderten, was angesehen von einem Reisigen |

zug von der nüwen stat dy ze Ellen übervallen, vnd hant sich wider sy gefüget 1500 man, dy | sint also von den vnsern vnd dyen gesellen von sanen enpfangen vnd ze flucht bracht vnd hant | dy vnsern inen nach gezogen vnd dy selbigen nüwenstat ingenomen do mit über 400 der vyenden | libloß gemacht vnd eben vil varen der Hab von dannan gefüert; doch so woltent dy vnsern in der | Nüwen stat, wann si gar vnwerlich ist, nit fünden werden von dem savoyschen zug, so sich mit großer | macht wider sy grechet, vnd sind wider an ir gewarsamin ze sant mauritzen komen vnd hant | also nu ze mal vnser volk lassen wider heim uff dem veld ziechen, als wir vernamen, das ir | ovch heimen zogen warent, vnd hant dy paff besetzet zu sant mauritzen vnd ze martenacht | mit 700 knechten, also stant nu zemal vnser Dinge. Bitten wir üch mit fliß ir wellent | allzitt ein früntlich uff sehen haben zu vnsern sachen mit üwere früntliche Rätt was üch | ze dem besten wolle bedunken, als wir üch des vnd alles guten nach gar früntliche empfinden | wol truwent. Do mit begern wir ovch ze wissen üweren stätt vnd fürnemen gegen dem obgemelten | burgonschen Hertzogen, wie dy ding nu ze mal stant, vnd also lieben Herren enpfelchen | wir üch all zit in den schirme des allmächtigen gottes. Datum xviij die marcii Mcccclxxvj. |

Walther von gottes gnaden bischoff ze Sitten |
ovch Hovptman vnd Lantlüt ze wallis.

Den wisen fürsichtigen vnd fromen Schultheissen vnd Rätt ze | Lutzern ovch Ammane vnd Lantlüte ze ure vnderwalden | vnd schwitz vnsern lieben trüwen mitburgern vnd | lantlüten ovch gar guten vnd lieben fründen. |

Auf der Aussenseite des Missivs ist das Siegel des Bischofs aufgedrückt.

14.

1476, 31. März.

Vnnser früntlich gutwillig dienst vnd was wir Eren vnd guts vermogen zuuor from fürsichtig wiß sunder | brüderlich fründ vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Wir haben üwer lieb manigfaltiklich verkündt die | nächrung des Burgunschen Hertzogen vnd den argen willen zu üch vnd vnns allen, so er meint mit | aller grymkeit zu

volbringen, Nu sind wir in täglichem erfarn sins handels vnd werden durch | stät gewüß vnderrichtung, nitt an grossen costen, wärlich erluret, das der vermelt Hertzog an | allen vnderlaß sich zurüst mitt grosser vnd vngesehener macht vffrichtung, Büchsen, Buluers, | Schiffer, pfälen, zellten vnd andrer notturft, dorinn weder stund noch zit nitt gefyrret wirt, | in dem fürsatz, so bald er gerüst, das auch nit lang wirt gespart, angends vff vnnser Statt zu | ziechen, sin mutwillen, den Im gott verkomen, zu volbringen. Doran nu üwer brüderlich trüw | vnd vnns allen vast vil ist gelegen, dann sin macht ist in sölher gestalt vnd er an sölhen | enden, das er in vast kürtzer zit vff vnns, villicht mitt vnnser lieb nit besterckt, mag treffen. | Das zu verkomen vnd besunder ouch vnnser land vor vnnser Statt in Hut zu bewaren, so | haben wir Murten als ein vorburg, vnd als die so mitt vnns in verschribner pflicht ob zwei Hun= | dert Jaren in lieb vnd leid gestanden sind, mit vnnsern lüten vnd vnsaglichem costen, der vnns | vast swer ist, besatzt, angesechen wo das selb verlässen, das angends aller last vff vnnser Statt | vnnseren Stetten vnd Slossen, Loppen Arberg vnd Nidow vnd aller landschafft, die doch eben | merklich sind, ligen würd, das vnns nit allein die alt früntschafft vnd dienst, darin doch die | selben fromen lüt in erplicher lieb vngespart in allen vergangnen kriegen gegen vnns behar= | ret sind, vast vnd mer dan ze offnen sy bewegt, ouch daby was hertz vnnserm houbt vnd | geben, wo wir von dem Sloss, als wir doch von Betterlingen im aller besten vnd in bedencken | der vngelegenheit desselben gethan haben, vallen solten, Das alles vnd besunder des vermelten | Hertzogen gemüt, das gegen üch vnd vns allen nit hitziger sin möcht, vnd ouch vnnser | gelegenheit an allem Stoß mitt vil vnnsern fromen erplichen landschafft, vnd dabi vs | was grunds wir vff Murten geneigt sind, well vnser brüderlich lieb zu hertzen setzen, üch mitt | aller macht gerüst hallten, die gestalten vnsers wesens vnd der sorglichen wart vnnser | Statt, land vnd lüt, die als vil üwer als vnnser sind, betrachten vnd besunder des vorberürten Sloss | halb Murten, das nit verrer zweyer gefügen mylen vor vnnser Statt gelegen, dem heiligen Rich | von sinem rechten vrsprung zugehörig, vnd in krafft des selben zu vnns lenger dann jemand | verdencken mag, in ewig Büntnuss komen, vnd kein nüw angehenckt wesen ist, üch ze lütern |

in sölher mäß, das wir üwern trost vnd willen zu retten vnd entschüttung des selben, als wir | vnns vngezweifelt wellen versechen, in was gestallt sölich syen, wüssen vnns darnach mogen | hallten; dann wir das selb Sloss, als von dem wir vast vngern trätten, mit lüt züg vnd | andrer notturfft versorgen, ouch all werinen vffenthalt vnd sterckrung da stüntlich zu | richten, in hoffen, das mit gotts, vnnser vnd andrer vnnserer Eydgnossen hilff zu behallten | vnd entschütten, vnd damit vil grösser verderbung vnnser Sloss Land vnd lüten, die | doran hangen, zu verkomen, das alles well vnnser brüderlich hertz bewegen. Daruff wir also allen üwern vnd vnnsern Eidgenossen tag in üwer Statt bestimpt haben vnd jetz | bestimmen fritag zu nacht nechstkomend daselbs an der Herberg ze sind, Morndes lütrung | vnd end, vmb das alles mit vollkommen gewalt machen, das ist gantz not vnd nitt | dester minder also gerüst ze sind, ob wir darzwüschen überzogen vnd üch verkünden wurden, | das Jr dann an all beit zu vnns ziechen, vnnser Statt, Land, Lüt, Lib vnd gut helffen | zeretten, als wir vnns des zu üch nitt vnbillichen versechen, vnd auch vngespart libs | vnd guts, vmb üch vnd vnser ewig nächkomen wellen verdienen. Datum Snell Suntag | Judica. Anno ꝛc. lxxvi. |

Schulthes vnd Rätt
zu Bernn.

Den fürsichtigen fromen wisen Schultheissen vnd Rätt | zu Lutzern vnnsern sundern brüderlichen fründen vnd | getrüwen lieben Eydgenossen.

Auf der Rückseite Spuren vom Siegel.

15.

1476, 11. April.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vermugent beuor, from fürsichtig wiß | Sunder gut fründ vnd getrüwen lieben eidgenossen. Wir haben durch vnnser Rätt vff dem | nechst gehaltnen tag in üwer Statt vnnder anderm an üwer brüderlich Liebe lassen bringen | vnnsern notdurftigen willen zu behaltnuß der Statt Murten, vnd wie wir die selben jetz mit | macht besetzt vnd willen haben zu beheben, vnd daruff üwer meynung vff ein wider | bringen gesatzt, wol verstanden, wie wol wir nu nit

zwiueln, solichs lang an üch der maß | das es zu gut vnnser aller werde erschiessen; dennacht damit üwer liebe gestalt derselben Statt | vnd wie die vns verwant ist wiß, so verkunden wir üch in gantzer warheit, das die vor | gemelt Statt Murten von irm grund dem Heiligen Rich verwandt vnd ist von demselben | loblich befryet vnd aber durch das Hus Safoii abgesündert vnd nit destminder Jnn craft des | Heiligen Richs, daruff si gestift ist, vor vil langer Jaren zu vnnser puntnüß kommen, die | selb zu anfang vff Jarzal gesatzt vnd für vnd für erstreckt vnd zu letst zu ewigem wesen | ist gezogen, des wir üwer liebe har Jnn verslossen abschrift schicken. Vs solchem grund haben | die frommen Lüte daselbs all vnnser Reisen, sy berürten vnnser eidgnosssschaft oder vnns, ge= | zogen, sich dar Jnn nie geweigert, Jn allen vechden mit vnns gestanden vnd von vnns durch | lieb noch durch leid nie komen, so haben wir ouch die in vnnser gesworn ewig pünd mit vnns | gebracht, vnd das alles in keinem anhang des Safoiischen Hus, Sunder irs vrsprungs von | dem Heiligen Rich getan vnd ist sölichs nit an merglich vorbetrachtung von vnnsern altuordern | beschechen, dann die vermelt Statt aller vnnser land vorhut vnd also ist gelegen, das vnnser | zoll, geleit, märckt, land vnd lüt dadurch gehanthabt sind. Vs dem allem üwer brüderlich | lieb mag mercken, was vnnser Statt an dem vermelten Sloss Murten ist gelegen vnd | das wir nit vnnotdurfticlichen, ob wir annders vnnser ewig pund, als wir ouch gesworen | vnd von vnnsern vordern vff vnns ererbt haben, halten wellen, die selben so treffenlich | als wir ouch von stund zu stund mit aller zurüstung vnd grossem costen tund besterckeu | vnd besetzen. Das alles wollten wir üwer brüderlichen liebe vnuerkünt nit lassen, mit gar | ernstlicher bitt, so ir vnnser treffenlich notdurft mit üwer großen vernunft wol bedencken, | söllichs selbs zu Hertzen zu setzen, üwern hilflichen willen gegen vnns zu rettung vnd stercke | darzubieten vnd darinn ze tund, als ir vnns inn craft vnnser pünd, darinn wir vnd die | vnnsern gevasset, pflichtig, vnd wir nit zwiueln, selbs in bekanntniss sind billich zu be= | schechen vnd ouch wir alzit gegen üch, üwern Lannden, Lüten vnd zugewanten gewont | haben vnd ob got wil ewiclichen tun wellen; Dann wo das vermelt Sloss verlass, so | möcht nieman gewenden, vnnser vorland, Sloss vnd Stett weren gantz in zerstörung gericht, | vnnser veiler kouff ab, vnd vnnsern vinden

solicher vff enthalt, das wir des zu ewigem schad | vnd abgang wurden gewisen, da wissen wir us vil úwer gütete wie leid üch das were | Getreüwen Lieben eidgnossen haben darinn vnns, vnnser land vnd lüt also in üwer Lieb vnd | gunst beuolhen, das wir durch üwer gütig antwurt üwern fruntlichen willen, des wir vnns | gantz getrösten, bi disem Botten, ob das sin mögen, vernemen. Datum snell vff dem Heiligen Hoch | Donstag anno lxxvi.

Schulthes vnd Rätt
zu Bernn.

Den frommen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätt | zu Lutzern vnsernn besundern lieben brüderlichen | fründen vnd getrüwen Eidgnossenn.

Das Missiv war von Außen besiegelt, wovon noch Reste[1]).

16.

1476, 12. April.

Vnnser gutwillig fruntlich dienst vnd was wir Eren vnd trüwen vermogendt zuuor, fürsichtigen, frommen | wisen, sunder lieb brüderlich fründ, vnd gar getrüwen Eydgenossen. Es ist diser tag ein künglicher | bott mit küngischen brieffen vnd Instruction an gemein vnnser Eidgnossen vnd vnns har zu vnns | komen des selben alles wir üch Coppy hierinn verschlossen schicken, der fruntlichen meynung, üwer | brüderlich lieb sich des wüssen zehalten. So ist vnns ouch in vertigung disers vnnsers brieffs | durch vnnser gewiß kuntschafft wärlich fürkomen, das dem Burgunschen Hertzogen viertusent | Bogner polonois mitt vil wegenn vnd karren zukomen syen. So sterckt er sich täglichs ouch | mächtenklich wider vnns; deshalb wir an üwer brüderlich lieb mitt fruntlichem ernst begeren, üch | allwegens vnns zu trost nnd rettung vnnser land vnd lüt best gerüster vnd bereiter zu halten | vff vnnser wyter verkunden, als wir vnns gentzlich zu üch getrösten, vnns getrüwlichen wie | lieb, so verer vnnser vermogen libs vnd guts erreichen mag, verdienen. Datum vff den | Heiligen karrfrytag Anno ꝛc. lxxvi.

Schulthes vnd Rätt
zu Bernn.

---

[1]) Abgedruckt in den eidg. Abschieden, Bd. II. S. 585.

Den fürsichtigen, fromen wisen Schultheissen vnd Rätt | zu Lutzernn vnnsern sundern brüderlichen lieben | fründen vnd gar getrüwen Eydgenossen.

17.

1476, 1. Mai.

Fürsichtigen ersamen frommen vnd wisen besundern lieben vnd gutten fründe, üwer lieben vnd gutten früntschafft syen | vnnser gar willig früntlich dienst, vnd was wir allezitt eren liebs vnd guts vermugen in gantzem guttem willen | von vns voran berait. Sundern lieben vnd gutten fründ, die ersamen wisen Ratzbotten von Stetten vnd Lendern | als Jr dann jetzo Jn üwer verainung mit einandern veraint, vnd die in kurtz zu lutzern by einandern versamelt | gewesen sind, Haben vns vnder anderm des fürnemens halb, So dann der Hertzog von Burduny gegen üch | vnd andern üch zugewandten vnderstätt fürzunemen, geschriben vnd an vns begert, üch vnsern Raisigen | zug ob Jr vnns ferrer eruordern wurden zuzesenden, vnd vns daby endeckt die loblichen sig, üch mer dann | ain mal von dem almächtigen gott mit merklicher erobrung des guts verlichen, als dann sölichs alles | der selben üwer botten vßgendschrifft mit mer früntlichen vnd zimlichen worten Jnnhalt, So wir gutter | mäß verstanden haben vnd wa üch Jcht so üch oder üwer zugewandten beschwären mag zugefügt | wirdet, Sol üwer gutt früntschafft des gegen vnns in dehainem zwiuel ston, dann das vns das in | gantzen trüwen laid als billich ist. Vnd der hochen und erlichen Sig, üwer ersamen lieb vor vnd jetz | in kurtz von dem almächtigen gott gegen dem Hertzogen von Burgunny verlichen, Syen wir ze uernemen | in hohen froiden vnd in Hoffnung üch von got vnd üwer manlichait füro verlichen werden sölle, Als | wir dann das üwern lieben mit aidgenossen von Bernn, vnnsern sundern gutten fründen, vor och zugeschriben | haben, wöllen och sölich üwer Ratzbotten schriben, So wir anders dann jetz samentlich by ainandern | versamlet sind, für vns nemen, vnd üwer lieb dann witter früntlich als sich gepürt antwurten, dann | wa wir üwer ersamen früntschafft als vnnsern sundern gutten fründen vnd nachburen in allem vns | gepürlich vnd vermugenlich, gutten früntlichen willen kunnen bewisen, sol

vns die nicht vngeflissen | vinden. Geben off sant philips vnd sant Jakobs tag, Anno domini Mcccclxx sexto.

Burgermaister vnd Rätte
der Statt Costentz.

An fürsichtigen frommen ersamen vnd wisen Gemainen Aidgenossen | von Stetten vnd lendern, Ouch den von Straßburg, Basel, Colmar | Slettstatt, der loblichen Nüwen verainung vnsern besundern | lieben vnd gutten fründen.

Rückwärts Siegelspuren.

18.

1476, 7. Mai.

Vnnser willig diennst vnd was wir eren vnd guts vermogen zuvor fromm fürsichtig wiß sunder Bruder= | lich frünnd vnd getrüwen lieben Eydgnossen. Vff die verkündung üch vnd vnns von dem Herren dem Propst | von Münster bi vnnser Bottschaft beschechen, ist gestern aber ein vnnser vsgesandter Bott mit grosser snälle | komen vnd hat vnns brieff vom küng an vnns vnd vom vermelten Herren dem Propst an üch vnd vnns | lutend zugebracht, die wir üch hiemitt schicken. Darinn üwer brüderlich lieb mag verstan des küngs begird, vnns Im zu nächerun | des willens wir wol, wo ander üwer vnd vnser zugewandten in glichem willen weren, Als wir vnns ouch | zu Jnen allen vnd besunder üwer Brüderlichen trüw zu voran versechen, Dann in gantzer warheit all verzug | vnns allen vnd aller Tütschen Nation schädlich sind. Wir wüssen ouch üwer lieb jetz nitt fürer zu verkünden | vom Burgunschen Hertzogen noch sust, dann das er zu aller rüstung gegen vnns nitt vürett vnd sinen gezüg | vast harus in die Stett vnd Dörffer lägertt. Das alles wir üwer Brüderlichen trüw zu erkennen geben | vnd vnns darmitt üch vnd üwer lieb dem allmächtigen trüwlich beuellchen. Datum Zinstag nach Inuentionis | Crucis lxxvj.

Schulthes vnd Rätt
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rätten | zu Lutzern vnsern Sunder Brüderlichen fründen | vnd getrüwen lieben Eydgnossen.

Das Missiv war einst von Außen besiegelt.

19.

1476, 7. Mai.

Sigmund von gots gnaden | Hertzoge ze Oesterreich ꝛc.

Ersamen weysen besunder lieben vnd getrewen. Ewer schreyben vns yetz mit merem ynnhald zugesanndt | haben wir vernomen vnd den gelugkseligen sig der Ewern vnd Ewer zugewandten vnd auch wie die sachen steen | oder was an Ew gelanngt ist mit frolichem gemut gern gehört, dannkhen Ew des auch, vnd als Jr vnder annderm | anrurt, wie ein annder tag furgenomen sey auf den viertzehenden tag ditz Monatz weyter von den sachen vnd | ainem Hertzug zu reden, haben wir vor vnd yetz vnnserm lanndvogt dauor beuolhen, hilff vnd beystand zu tun | zuziehen vnd trewlichen zu Ew zu setzen, wann Er ermant, dem Er auch als wir nit zweyfflen nachkumen wirdet | wann an vns sol vnnserm vermugen nach nicht erwinden. Vnd als Jr vnder anderm anrurt, wie ein potschafft | von vnnserm Herren vnd Oheim, dem kunig von frankhreich zu Ew kuwen sol, Begern wir mit vleyzz, ob | das beschehe vnd was sich furter begeben oder an Ew gelangen, Jr wellet vns das vnuerkundt nit lassen | wann ob vnns icht fürkäme vnd not sein wurde, wellen wir Ew auch nit vnendekht lassen. Das kumbt vnns zu sunderm geuallen, wo sich das gepuren wirdet mit gnaden zu erkennen. Geben zu Botzen an Fritag nach | dem Suntag Jubilate. Anno domini lxxvj.

d. d. per se ipsum
in consilio.

Adresse: Den Ersamen weysen, vnnsern besunder lieben vnd | getrewen gemainen Aydgnossen potschafft | so yetz zu lutzern versamelt gewesen sein.

Original auf Papier.

20.

1476, 10. Brachm.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd trüwen vermugent beuor, Frommen | fürsichtigen wisen besundern lieben guten fründ vnd getrüwen eidgnossen. Wir haben üch vor | zuo meren malen durch vnnser schriften vnd botschaften zuo tagen vnd suss zuo erkennen geben | das fürnemen des Burgunschen Hertzogen wider vnns, vnnser erplichen land vnd lüt, vnd | daby begert, gebetten vnd eruordert, vnns hilflichen bistand zuo erzougen, das ir vnns ouch zem | dikern mal vnd besunders yetz dem letzten tag in üwer statt gütlichen zugesagt haben ze tuond, | üwer lib vnd guot zuo vnns zuo setzen, vnd üch darinn keinerley zits noch vnmuoß lassen verhindern, | wenn ir gewiss, das sich der Burgunder vnns mit siner macht nechern würd, als wir nit | zwiueln, Jr des wol ingedenck sind, des wir üch früntlich dancken. Vnd also verkünden wir | üch gewisslich, warlich vnd bi glouben vnnser eren, das der Burgunsch Hertzog vnnser Statt | Murten vnd vnnser frommen lüt, der ein merglich zal dar Jnn ist, vff gester Sonnentag berannt, | mit gantzer macht belegen, vnd yetz ob fünff hundert zelten vnd Hütten dauor vffgeslagen hatt, | vnd solicher mass beleit, das wir noch die vnnsern in Murten keinerley bottschaften zuosamen | tuon mögen, als ir das durch vnnsern gegenwirtigen grossen Ratsbotten witer mögen ver- | nemen. Solichs üwers gütlichen zuosagens wir üch hiemit eruordern, vnd mit allem fliss | früntlich bitten mit vermanen alles des So ir vnns schuldig sind, Jr wellend solich vnnser vnd | der vnnsern anligen, nott, zuo Hertzen nemen, vnd üch von stund an mit macht erheben, vnd | an verziechen so snellest das yemer sin mag, har zuo vnns in vnnser Statt komen, vnd vnnser | ere land vnd lüt helfen retten vnd hanthaben. So wellen wir mit gottes, üwer, annder vnnser | eidgnossen vnd gewanten hilf vnd bistand die vnnsern mannlich vnd Ritterlich entschütten, vnd | damit als wir des dem ewigen gott vertruwen, kurtzen ustrag geben, vnd vnnser aller Houpt- | vind ab vnns laden, vnd darumb vnnsers teils nit vngelitten lassen. Wo wir dann sölichs yemer | vmb üch verdienen können, wellen

wir vngespart Libs vnd guts gantz bereit sin. Datum | an Mentag nach Trinitatis anno lxxvjto.

Schulthes vnd Ratt
zuo Bernn [1]).

An Schultheiß und Rath zu Lucern.

21.

1476, 12. Brachm.

Vnnser willig früntlich dienst vnd was wir trüwen eren vnd guts vermogen zuvor fromm | fürsichtig wis sunder brüderlich fründ vnd getrüwen lieben eydgnossen. Wir haben vch nechst | durch vnnser bottschafft vnd Schrifften verkündet die belegrung vnnser frommen lüten in Murten | vnd damitt vwer brüderlich früntschafft vnd liebe vermant vwers trostlichen zusagens | vnns zum dikern mal vm vch begegnet, vch mit macht zu erheben vnd vnns zuzeziechen, | wie dann das mitt schrifften vnd worten lutrer an vwer lieb gelangt ist. Also werden vnß | fromen lüt von der Burgundschen macht tag vnd nacht mitt vintlicher grymkeit bestürmpt | vnd benötget sölichermaß, das äne macht nieman mitt bottschafft noch suss keins wegs zu | noch von inn komen kan noch mag. Die vind spreiten sich ouch mitt starken machten vnd | berännen vnnser Sloss vnd Stett Lauppen, Arberg vnd ander Ort gelegenheiten, vnd beschedigen | vnnsser erplich land anent der Sanen allenthalb mitt brand vnd roub, das vnns zu liden | Swär vnd hoch angelegen ist. Es haben ouch die vnnsern zu Arberg vff gestern nechst am | Sloss, da die vind die vnnsern vnderstanden haben mitt Roub vnd brand zu beschädigen, xv | Sättel gelärt, xi guter Ross erobert vnd der vinden x erstochen, ouch ettlich ander die vnnsern | einen walchen des Hers gevangen, der sagt nach erfragung, das der Burgunsch Hertzog | sich des vertröst, ee das ir vnd ander vnser eydgnossen vnd zugewandten zutz vnns mogen komen, | welle er Murten tag vnd nacht mit aller grymkeit mitt stürmen, graben vnd andre not söllcher | maß anwenden, das er vnnser biderben lüt darinn erobern, oder darumb vnsaglichen schaden | an lüt vnd gut verlieren well, dann er sie wol vergewisset,

[1]) War à tergo besiegelt.

das wir ouch vnnser mittburger | vnd eydgnossen von Friburg vnd Solotoren in ansechen siner grossen macht inn nitt vnderstanden | anzegriffen. Also in betrachtung alles des, so vnns in den Dingen gelegen ist, ziechen wir | mitt vnnser offnen paner vnd allen vnsern machten, die vnns ane vnderlas nachilen, in dem | namen gottes diser Stund von statt, vnns in gegenwer zulegen vnd nach vnserm beste vermogen | ze handeln, was vnnsern frommen lüte zu trost erschiessen vnd den vinden zu abbruch dienen | mag, vnd bitten vnd begerren wir an ówer sunder brüderlich früntschafft mit allem | ernst, vnns vnd die vnnsern in sölicher vnnsern hochen anligenden handlungen nitt zu | verlassen, Sunder mit aller ówer macht ane alles verzichen snällenklichest, das jemer sin mag, hilfflichen | bistand zu erzougen vnd ze thund, als wir des sundern trost zu ówer lieb haben; das wellen | wir zu ewigen tagen mitt lip vnd gut vmb üch mitt ganzem willen verdienen. Datum Mittwuch | vor Corporis Christi Anno ꝛc. lxxvi. |

Schultheiß vnd Rat
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rat zu Lutzern | vnnsern sundern brüderlichen fründen vnd getrüwen | lieben Eydgnossen.

Auf der Rückseite Spuren vom Siegel.

22.

1476, 13. Brachm.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir trüwen vnd eren vermogen zuvor fromm | fürsichtig wis sunder gut frünnd vnd getrüwen lieben eydgnossen. Wir haben üwer brüderlich früntschafft | gar kurtz nach einandern durch vnser Ratzbotten vnd schrifften Zwifalt gar gruntlich zu er- | kennen geben vnd zwifeln ouch nitt, Jr sien in ander weg ouch warlich bericht der mechtigen | belegrung vnnser frommen lüten in Murten, ouch der beschedigung vnnser Stett vnd Slossen | Arberg vnd louppen, vnd wie die vind mitt treffenlichen machten in vnnsern erplichen landen | wider vnd für mitt wüstung angriff Roub vnd brand handeln, vnd wie wir

üwer lieb | gebetten, begert vnd gemant haben, vnns ane alles verziechen hilfflichen bistand zu Rettung | vnnser frommen lüten vnd offenthallt vnnser landen zu erzoiigen als das üwer brüderlich | lieb völlenklicher angelangt hat. Also getrüwen lieben Eydgnossen, dwil üwer früntlich | vnd trostlich zusagen vnns allweg vff die meynung beschechen ist, wenn sich der Burgunsch | Hertzog vnns nächern vnd vnnser erplich land beschädigen wurd, dann wöllten Jr vns | gestrags vnd fürderlich zu ziechen vnd sölichs mitt wägen vnd darsetzen lips vnd guts | helffen redten vnd wenden. Also haben sich vff gestern der vinden vff 8000 zu Roß vnd | fuß vnnserm Sloss louppen genächert vnd daselbs die Bruggen den gantzen tag gestürmpt, | der vnnsern vil beschädiget, der vff hüt xv wund in vnser Statt gefürt vnd ettlich vmkomen | sind, vnd wo wir inn mitt vnser offner paner vnd starkem zuzug nitt zu hilff komen, | so hetten wir Sloss vnd statt, das vnnser alltvordern vnd wir lang zit harbracht vnd mitt | vil blut vergiessens behept haben, vff den tag verloren, das üwer lieb vnns nitt zwifelt leid | were. Es haben ouch die vind merklichen schaden empfangen vnd aber die iren mitt gewallt | hingefürt. Sölich anrennen wir stüntlich an allen vnnsern ort slossen liden vnd warten müssen. | Wir haben ouch vnnser machten mitt vnnser offnen paner zu gegenwer gelegt, die haben vnns | hüt geschriben, wie die vnnsern in Murten gestern vnd hütt vindtlich not mitt stürmen vnd schiessen | gelitten, als si das eigentlich gehört, wie es inen aber ergangen sie, haben wir noch durch eynicherley | bottschafft zunoch von inen nitt mogen vernemen. Vnd wand nu die ding langen vffenthalt | dheins wegs erliden mogen, sunder vnnser frommen lüt Rettung notdürfftig sind, so bitten, begeren | vnd manen wir üwer brüderlichen lieben früntschafft mit allem ernst flissenklich vnd | so höchst wir üch bitten konnen oder mogen, Jr wellen üch ane witer bedenken vnd verhallte | mitt aller üwer macht har in vnnser Statt fürdern vnns helffen, vnnser frommen lüt vor dem | wütrich vnd vergiesser menschlichs bluts vnd siner macht retten, so wellen wir mit órer | vnd ander vnnser Eydgnossen vnd zugewandten, vnd voran mitt gottes Hilff, an denselben | Burgunder, der vnnser aller vndergangs vnd blutz begirig vnd turstig ist, mitt Ritterlichen | Hertzen tretten, vnd inn vns allen abladen vnd sölichs vmb üwer brüderlich liep vnd | all üwer nachkomen nach

allem vnnserm vermogen zu ewigen Ziten getruwlich verdienen. Datum | Corporis Christi Anno 2c. lxxvj. |

Schultheiss vnd Rat
zu Bernn.

Den fromen fürsichtigen wisen Schultheissen vnd Rät zu | Lutzern vnnsern sundern brüderlichen fründen vnd | getrüwen lieben Eydgnossen.

Auf der Rückseite Siegelreste.

23.

1476, 14. Brachm.

Vnser willig früntlich dienst vnd was wir In allen sachen Eren liebs vnd gutz vermögent | allezitt zuvor, fürsichtigen fromen vnd wisen besundern gutten fründe vnd ge= | trüwen lieben Eydgnossen. Vewer schriben vns jetz getän, den burgunischen Hertzogen | berürent, Als der vor Murtten liggen sölle 2c. vnd wie üwer Liebe vnd ander | üwer vnd vnser Eydgnossen ettlich vsziechen wellint, vnd das ir vernomen | haben söllent, das wir von des brandschatzes zu Genff wegen in vnwillen sin seltent | vnd darumb vnsern Zug mindern 2c., das nimpt vns froemd vnd vnbillich, vnd | von wem och das fürgeben ist, der hät die vnwarheit gebrucht, vnd vns ist sölichs In | vnser gedechtniß, Sinn vnd gemüt nie kommen, vnd wir wellent vnsern zug meren | vnd nit mindern vnd zu och vnd andern üwern vnd vnsern Eydgnossen vnd zu= | gewandten, so trostlich vnd so erst wir vns, als die vnsern witt gesessen sind, zugerüsten | mögent, zu och allen ziechen vnd vns damit erzoigen bewisen vnd halten, | das wir getruwent, die gen och allen Ere vnd lobe zu gewunnent vnd ze habent, | vnd was vns als fromen Eydgnossen in dem zustat ze tunde, das sol von vns keklich | erlich vnd redlich mit vnserm lib vnd gutt getruwlich beschechen, vnd als wir | Eydgnossen vnd zugewandten alle eben witt von einander gesessen sind, bedunkt | vns ettwas vnbillichen, das üwer liebe vnd ander üwer vnd vnser Eydgnossen | och also mit gechem vsziechen fürschiessent vnd vns nit alle berattenlich vor mit | einandern vnderrett hand zu ziechent vnnd vff wenn, so wir

das einandern | zu dem angriff billichen wartend, vnd solich gech Illen mag niendert für nutz sin | dann Costen ze bruchent, der vns allen wol zu ersparen sin möcht; doch was gutt | sy, das beschehe in dem namen gottes vnd der vns allen darzu glük vnd heile | verlichen vnd geben welle, vnd womit wir üwer lieben vnd gutten früntschafft | allezit zu willen vnd lieb werden mögent, sol die vns willig bereitt vnd vnuer= | drossen vinden. Geben vff fritag nach Corporis Christi Anno ꝛc. lxxvj.

Burgermeister vnd Rat
der Statt Zürich.

Den fürsichtigen fromen vnd wisen Schulthessen vnd Rätt ze | Lutzern vnsern besundern gutten fründen | vnd getrüwen lieben Eydgnossen.

Das Missiv war von Aussen besiegelt.

24.

1476, 14. Brachm.

Min vnderteniket vnd was ich erren vnd gutz vermag sin | üweren gnaden zu allen zitten bereit zuvor, Erssamen | vnd fürsichtigen wissen Herren. Nach dem vnd ir mich har | vff geschickt hand, vnsser lieben Eydgnossen zu trösten | dess manlichen zuzug so ir vnd ander vnsser eidgnossen | thund vnder weggs har vff, hab ich die lantschafft zu | gutter maß gantz öt gesechen vnd niemanß daheimen vnd | manßbild, wib vnd kind gantz trurig vnd erschrocken, | den alss ich verstanden hab, das vnsser lieben Eidgnossen | von Bern die Irren grossi not jetz vff mitwuchen gehept | hand vor louppen vnd zu güminen an dennen beden enden | vnd zu arberg, vnd ist darzu komen, das xl man 8000 | manen die prug vnd die stat zu louppen vorbehept hand | wol vj stund, die zit mit ein anderen gestürmt hand | Sy hand ein schaden enppffangen by vij tod vnd by xv wund, | doch so hand die vigend ein grossen schaden emppffangen | vnd teglichen schermützlendten mit einandern. Sy hand | Irre vff dissen tag wol xxx erstochen. Der Hertzig | lit wit zerspreit an allen vorttel im veld vnd grappt | an dry endden zu der stat zu, vnd ist vff dissinen | tag vm mittag einer vss der stat komen, der spricht, sy sigend | dennocht fröllich in der

stat vnd wellend sich ritterlich | weren, spricht ouch, das sy habend v tonnen mit puluer | verschossen, der Hertzig schiess aber noch wenig hin, | in dem das er grabi fast vnd hab so noch grabe alss | vor rathuss, ist vntz zu miss Herr schulthes rusten huss sin, | vnd meinent, das er vor morn zu mittem tag an der | mur sig. Er spricht ouch, das wib, man vnd kind Jederman | vast weitt in der stat vnd habend ein andri | pastyen gemacht zwüschen dem polwerck vnd der mur, | das da störcker söl sin den das polwerck. Sy sind ouch vsszogen | mitt der paner vnd hand gestürmpt durch die gantze lantschafft, | das jederman hie oben ist, vnd vermeineten je mer die jrren nümen | zu verlassen das jnnen beschech alss dennen vor granssen beschechen | ist, e all lib vnd gut darvm geben. Harum mine gnedigen | Herren ich wet vch wol wüssen zu schriben, das ir gerner | gehörttend wen ich die warhet ersparti vnd nit | schribi das an sim selber ist vnd nume das man lang da | heime werr so schrib ich gutti mer, die grossi trurikeit hie | obnen vnd die grossen not, so sy gehept hand, alss das der gmein | man spricht vnd ret vnd sy irren glovben mitt ein anderen | vff vch gessetz hand vnd me meind, werrend numen Irr mitt üwer | panner by jnnen, Sy werrend mit der hilff gotz mechtig dem | Hertzigen gnug Er hat ouch innen ir eigen land verbrönd me den | x törffer, vnd wer im die stat louppen worden, so het er si prönd | alles das das vntz gan bern an die stat wer, dorum gnedigen | Herren gesechend den grossen trost an, so vnsser Eidgnossen | zu vch hand, vnd man nienan fründ spürd den in nötten, | so machend vch fürderlich har vff dann sy sind fil truriger | vnd vnmutter den mich dennocht will beduncken das innen | zu dessen zitten nott düeg. Die will sy mit der paner hin | vssgeruckt sind, so had er den schnabel einwenig hinder sich | zoggen, sy hand ouch ij geffangene, die sprechend, das der Hertzig | hab sin anschlag in sölicher mass, das er wol wüss, das bern | Sollotern vnd friburg in nit angriffe, so sigend die ander | Eidgnossen nit gerüst, die kuntschaft hab er, dar zwüschen | well er das sin schaffen. Ich lauss vch ouch wüssen, das | die niederren stet mit irem züg treffenlichen har vff | komend, vnd nach dem vnd ich gehört han, so sintz sy e | hir, dan ir vnd ander Eidgnossen. Sy sagend ouch, | das er sich übel besorge vor der Eidgnossen zu- | kumpft. Nüt me

de in Got verlich üch macht vnd | gesuntheit. Geben zu bern vff der nünden stund | nach mittag am fritag im lxxvj jar. |

Vwer gehorssamer williger
ludwig Seiller [1]).

Den fromen fürsichtigen | wissen dem schulthetzen | vnd Rätt zu Lutzern | minen gnedigen Herren.

Auf der Rückseite ist das kleine Siegel Seillers aufgedrückt.

25.

1476, 17. Brachm.

Vnnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd guots vermögen zuvor, fürsichtigen frommen wisen | Sunder Bruederlich fründ vnd getrüwen lieben Eidgnossen. Vnns ist diser stund von den vnnsern in Murtenn | begegnet, das si mit traeffenlichem Geschütz grösslich genötiget werden, vnd gros mueg vnd arbeit haben tag | vnd nacht zu buwen, vnd sind ettlich Türnn vnd Muren In dem bodem abgeschossen, vnd das In sölich | beswärung in die han nitt traglich sy. Vs dem vnd anderm so sich täglicher nothalb begipt, werden wir ge- | nöt, üwer Bruederlich trüw zu vermanen, üch zuo vnns vnd den vnnsern, die dann in vnmänschlicher not vnd | strennger sorg sind, ann allen verzug So snell das yemer mer sin mag, zuzeziechen. Bitten ouch üwer gar | hertzlich trüw, so hoch das vs krefften Bruederlichs grunds gann mag, das zu Hertzen zuo nemen, vnns vnnser | frommen lannd vnd lüt In üwer beuelch zuo haben, ann all vffenthalt zuo vnns ze ylen, vnd darinn vnnser | gantz verderben der vnnsern zuo betrachten, das in mittliden helffen zu verkomen, vnd kein sach so gros | sin lassen die sölichs mog oder söll vfstellen. Aller liepsten fründ vnd Brueder, were söliche grosse not | nitt an der sach, wir wöllten üch so swärlich vnd treffenlich nitt ersuochen; aber es ist leyder an dem end, das wir üch höcher müssen beladen, dann vnns zuo willen sy. Gipt vnns gott fürern stant vnd wesen, So wellen | wir es ewenklich verdienen, vnd vnnser Bruederlich trüw mit

[1]) Seiller war Lucerns Bote auf dem Tage zu Bern.

sampt allem vnnserm vermögen von üch niemer | gescheyden. Datum snell Mentag nach Corporis Christi zuo vesperzit lxxvj.

Schulthes vnd Rat
zuo Bernn.

Den fürsichtigen frommen wisen Houptlüten vännern vnd Lüten von Lutzernn Vre Swytz vnd andernn, So jetz zu vnnser Statt Bernn ziechen, vnnsern gar Sunder hartzlichen fründen vnd getrüwen Eidgnossen sampt vnd Sunders [1]).

26.

1476, 19. Brachm.

Vnser willig früntlich dienst vnd was wir eren liebe vnd guttes vermogen | zuvor fürsichtigen wisen lieben vnd getrüwen fründe. Vnser lieben vnd getrüwen | eidgnossen von Zürrich hant vns geschriben, wie dz sy erst vff hütt mitwuchen | mit macht vf vnd üch allen tag vnd nacht zu trost vnd hilff zu züchen, dann | sy nitt ee komen nach dem als sy ein grosse macht vsgenomen vnd dar mit züchen | vmb dz wer vnser Ratt willen vnd gefallen nach dem schriben, so vnser Ratzfründ | fründ (sic) ludwig seiller vns geschriben, dz es umb murten ein gutt gestaltt vnd man | wol zu vnd von Jnen komen mag, ob es noch alsso vmb sy ein gestalt dz Jr dan dar= | an sigen vnd stimen, dz man deheinen angriff tue, sunder vnser lieben eidgnossen | von Zürrich zu kunfft gutlich zu erwarten, dan wir meinen üch dz trostlich sin | werd nach der macht als sy zu üch komen werden als wir verstand mit Jr vnd | der empttern ob 4000 manen dz ein gutter trost, so komen die von appenzel, sant | gallen, vnd vnsers Herren von sant gallen lütt als wir vernemen die ouch zu züchen | so hatt es vnser gemeinen eidgnosschafft alwegen wol vnd nutzlich erschossen | wo sy by ein andern gewessen vnd jr sachen mit einhelligem Ratt fürgenomen dz | ob gott wil aber beschechen sol. Doch nütt dester minder, so wellen mit gemeinen eidgnossen | old dem mern teil züchen, thun vnd laussen als jr dem zu betrachten wis gnug | sint, dan wir die sach gantz hin zutz üch setzzen, doch jn sömlicher mas, dz doch | die fromen lütt ze murtten nitt verlaussen noch verwarlosett werden,

---

[1]) Der Brief war besiegelt.

da | mitt bevelchen wir üch üwer lib vnd gutt jn schirm gott des almechttigen, der üch krafft vnd macht verlichen welle üwer vnd vnser aller vigent zu über= | winden, dz ob gott wil vast bald beschechen, dz jr mitt fröden vnd gesuntheitt | wider zu vns komen, das wir nitt zwiffels haben, vnd üch har jnne bewissen | vnd daran sin dz vnder üch einhellikeitt vnd gehorsamkeitt gehaltten, nit liebers | konnen Jr vns bewissen, vnd dz Jr vor ab gott den almechtigen vor ougen haben | vnd siner gnaden bitten, des glich wir ouch thun als wir üch des vnd alles gutten | sunder wol getruwen, begern wir vmb üch früntlich zu beschulden, wellen vns | alwegen tag vnd nacht üwer wesen vnd anslag verkünden belangett vns vast. Dattum vff | mitmuchen zu mittage post Corporis Christi. Anno domini etc. lxxvj⁰.

Schultheis vnd Rätt
zu lutzern.

Adresse. Den fürsichtigen, nottfesten vnd wisen Heinrich | Hasffurtt Houptman [1]), vener, Rätt vnd Hunderte von | Lutzern jetz gegen murrten jm veld vnsern | aller liebsten brudern vnd gutten fründen.

27.

1476, 22. Brachm. [2])

Frommen fürsichtigen vnd wisen gnedigen lieben Herren, üwer gnaden sind vnnser früntlich willig dienste vnd | was wir eren vnd gutes vermögend, in aller gehorsamm bereit zuuor, Gnedigen

---

[1]) Schultheiß Hasffurt mit Schultheiß Caspar v. Hertenstein waren bekanntlich in diesem burgundischen Kriege die Führer der Lucerner und unter den Haupthelden beim Streite. — Hertenstein erhielt die Ritterwürde. Beider Siegel sind ein Jahr nach dem Treffen von Granson und Murten (1477) angefertiget, und „Casper von Herdenstein" nennt sich darauf wirklich „Ritter." — (S. artist. Beigabe, No. 4 und 5). Interessant ist, was von Hasfurts Siegel gleichzeitig gelesen wird.

So meldet das Rathsbuch No. V. B. fol. 312. — „Vff sunnentag vor „sant petter vnd paulus tag im lxxvij jar so hatt der streng | vest Herr „Heinrich Hassurt vnser lieber Schultheiss sin insigel verloren als er gan „bern | geritten ist, vnd hat ein nüws gemacht vnd daz geendret vnd daz „dattum dar jn gesetzt."

[2]) Besiegelte Urschrift.

Herren. Vnnsern nechsten | schriben nach fügen wir üch mit grossen freuden ze wüssen, das wir vff hüt samstag in dem namen | des almechtigen gottes vnd mit guter gehorsamer ordnuug vnd Ritterlicher Hand vnnser vigend angriffen | vnd zum aller ersten dem Hertzogen von Burgunn, der dann ob fünffzig tusend man by Im gehept hatt, | in sin leger vor Murten gevallen sind, vnd haben Im da die flucht angewonnen, vnd so lang bestritten, | damit wir Im so uil Lüten erslagen vnd ertrenckt haben, daz von ir vile wegen die Zal so bald noch | nieman wissen mag bitz morn sondag, daz wir die walstatt witer erschouwen werden. Vnd ist vns | von gottes gnaden wol gangen, dem sollen ouch der wirdigen mutter magt marien, vnd wirdigen marterenn | der zechen tusent, Sant Johans vnd allem himelischen Here söllend ir mit vns lob vnd dang sagen, | darumb daz von gnaden Gottes dis ding nach üwer aller nutz lob vnd ere gehandelt worden ist. Nit | anders denn was wir fürer handeln oder war wir ziechen werden, wöllen wir üch angends verkünden | vnd alweg vnnser lib vnd guot nach üwren eren wagen. Vnd waz üch fürer gevalle, üwer will vnd | Rat Sye, daz tuont vns alweg ze wissen, So wöllen wir in üwrem willen vnd gehorsamm leben. Item | by diser gedat sind gewesen vnnser gnediger Her von lothringen mit sim gezüge, selbs personlich; Item | vnnser Herre von Oesterrich lantvogt mit siner Ritterschaft; die von Straßburg vnd Basel, vnd darzu | die viij ort der eitgnoschaft, vnd ist yederman einhell vnd gehorsam gewesen; damit | gnedigen Herren können wir ietz von Muede wegen nit me geschriben, bitz das vns ettwas | witers begegnet, wann daz wir üch vnd vns got bevelchend, der vnns alle vnd sunderbar üwer | gnad zu allen ziten seliglich bewaren wölle. Wir hetten ouch den grauen von Remond in sim | leger angriffen, so ist er uns entrunnen, derwile wir mit dem von burgun vmbgangen sind. | Datum an samstag ze nacht vor sant Johanns dag zu Sungichten der vij stund nach mittag | Anno lxxvj.

Houbtman venr Räte vnd Hundert von Lucern, Jetz zu Murten im burgunschen Leger.

An Schultheiss, Rätt vnd Hundert zu Lucern.

28.

1476, 23. Brachm. [1])

Vnser willig früntlich dienst zu vor, fürsichtigen fromen vnd wisen besundern aller liebsten | bruederlichesten fründe. Üwer früntlich vnd trostlich schriben haben wir gar mitt grossen froeden entpfangen; | des ersten, daz die biderben lütt in murtten so trostlich manlich vnd von vnsern vigenden nit schwärlich | beschwertt, daz ander, daz ir vnd üwer vnd vnser zugewantten so wislich die ding bedracht, das jr | ein andern erwarttenn vnd dann die ding mitt Ratt fürnemen, daran wir sunder wolgefallen entpfa- | ngen vnd von Hertzen gern gehört, daz ir daz so wislich bedracht, daz ir dem wuettrich von burgunn | sinen vorttel nitt laussen; bitten üch daz fürer zu beharren vnd daz obrist vnd daz best, daz ir alle von | Herren stetten vnd landen eins gutten willens vnd einhel sint, vnd dewil jr daz bruchen als wir | hoffen alwegen bliben, so mag es üch mit der Hilff gottes des almechtigen niemer mislingen, dann | wo einhellikeit gehaltten, da ist gott, vnd wo gott ist, da ist ouch glück vnd Heil als wir getruwen | niemer von üch komen soel; vnd liebers können jr vns nitt bewissen, dann daz jr einhel beliben | vnd gott vor ougen haben vnd in siner gnaden bitten, des glich wir ouch nacht vnd tag tuon | vnd gott trülich für üch bitten, daz er üch glück vnd Heil, krafft vnd macht geben vnd verlichen | wel, vnser aller vigend zuo überwinden. Daz ob gott wil bald beschechen sol, dar zuo wel üch der | ewig almechtig gott vnd sin wirdige muotter die magt marya glück vnd heil geben, in der | schirm vnd barmherzikeit wir üwer lib vnd guott setzen vnd entpfelchen jn den schirm | des helgen Krützes. Bitten üch, daz ir dar an syen, daz dem wuettrich nitt zuvil vorttel geben werd, | dann er aller bosheit vol ist, darumb jm der lon bald werden. Doch waz gemein eidgnossen old der mer- | teil fürnemen, wellen mitt jnen züchen vnd tuon, vnd üch harinne bewissen, als wir üch des vnd alles | guotten sunder wol getruwen, begernn wir mitt vnserm lib vnd guott gar früntlich zu beschulden; vnd | mit sunderheit wellen vns alle tag ein loeffer schicken vnd vns alwegen üwer anslag vnd wesen schriben: | darin bewisen

[1]) Besiegeltes Original von Stadtschreiber Melchior Russen Hand.

jr vns sunder wolgefallen, dann vns vast ser wundert; da mit pfleg üwer | gott der almechtig. Dattum fröu vff sant johanns abent Anno domini lxxvj.

Schultheis vnd Rätt
zu Lutzern.

Den fürsichtigenn nottfestenn vnd wisen Heinrich Hasfurtt | Houptmann, vener, Rätt vnd Hundert von Lutzernn vnsernn | aller liebsten vnd bruederlichesten fründen[1]).

29.

1476, 24. Brachm.

Fromen fürsichtigen ersamen vnd wisen Gnedigen gar lieben Heren, üwren gnaden sind vnnser gehorsam fründlich dienste vnd | was wir eren vnd gutes vermögend zu allen ziten vor bereit. Gnedigen Heren, wie wir üch nechst geschriben, | daz wir vnnser vigend durch gnad vnd hilff des almechtigen gottes so gar loblich überwunden haben 2c., | Sind wir von stund an zu end des stri-tes wider vff die walstatt vnd In des Hertzogen Leger gezogen, vnd da | nach strites Recht bitz an dritten Tag Ritterlich erwartet, vnd doch wenig guotes anders dann vnzalichen | vil Harneschs funden. Wann ee daz wir mit Im den strite angefangen haben, hat er sich vorhin mit Sim | guot vnd Horde zur flucht gericht, vnd alles sin guot enweg bracht; doch so schetzen wir die ere vnd | überwundung der vigenden höcher dann das guot. Vnd vff hüt sant Johanns dag am abend haben wir | das leger gebrochen, vnd vindent daz der vigenden ob xM dot bliben sind. Also im namen gottes so züchend | wir ab statt gegen losan hinin, vnd hoffent aber, daz wir mit göttlicher kraft fürer ere vnd nutz inlegen | vnd den fryden bringen werdent. Wir sind ouch von gottes gnaden alle frisch vnd frölich, wann daz wir | dis dry tage in vngewitter vnd grossem gestanck der vigenden vnd doten vff der walstatt gelegen sind. | Es habend ouch die von losan in diser stunde vnns trefflich vnd demütigclich geschriben, jr bottschaft zu | vns Jns veld geschickt, vnd gnad vnd geleitz begert, desglich ander ouch. Got wölle daz es wol geratt, | vnd was vnns noch fürer begegnet,

---

[1]) Auch dieses Schreiben scheint von Murten zurückgebracht worden zu sein.

daz wöllen wir üch tag vnd nacht verkünden. Desglich begern | wir vnns stüntlich üwren willen vnd getrüwen brüderlichen Rate zu enbieten, vnd ze gebieten | alles daz üwer wille vnd geuallen ist. Wir tünt alles daz üch gevalt nach gantzer dringend libs vnd guots. | Der almechtig ewig gott sye mit üch vnd vns. Datum Jm leger vor Murten vff sant Johans Dag | Baptiste der vierden stund nach mittage Anno lxxvj.

Houbtman venr Räte vnd Hundert von Lutzern, Jetz vor murten Jm leger.

An Schultheiss, Rät vnd Hundert von Lucern [1]).

30.

1476, 12. Christm.

Den Strengen frommen fürsichtigen wisen gemeynen Eytgenossen Stetten vnd lendern | vnsern besundern guten fründen vnd getrüwen lieben buntgenossen, Enbietent wir Jacob | Bock Ritter der meister vnd der Rat zu Strasburg vnsern früntlichen willigen dienst, Besundern | guten fründe vnd getrüwen lieben buntgenossen. Vwer Ersammen liebe fügent wir Jnsunder | gunst früntlich zu wissen, das vns vnser Houptmann zu Dust vff hüt geschriben hat, | wie das vnsers gnedigen Herren von lothringen vnd ander Reisig gezüg vff vierhundert | pfert vnd fünffhundert zu fuss, darunder vnser Reysig gezüg von Dust ouch gewesen | sint vff mentag nechstuergangen zu sant Niclaus [2]) der Burgunder by vierdehalb hundert | erslagen haben, vnd sich wol zwey hundert ertrenckt. Item obe Nünhundert pferden | gewunnen; vnd sint die vigende gewichen in sant Niclaus Kirch. Wolten wir nit lossen | dann üwer brüderlichen guten früntschaft söllichs also verkünden des mit vns fröude | zu haben. Got helff vns allen für bass. Geben vff donrestag noch sant Niclaustag | Anno lxxvj. [3])

Den gemeinen Eidgenossen Stetten vnd Lendern 2c.

---

[1]) Original mit dem Siegel am Rücken.

[2]) Eine Zuschrift von Bürgermeister (Ritter Peter Rote) und Rath zu Basel an Schultheiß und Rath zu Lucern vom 9. Dec. 1476 meldet, wie der burgundische Herzog sein Lager vor Nanfse geräumt, und gen St. Niclaus gerücket sei. (Original.)

[3]) Das grüne Wachs vom einstigen Siegel der Stadt Straßburg ist noch sichtbar.

31.

1477, 14. Jän.

Vnnser früntlich guotwillig dienst, vnd was wir Eren liebe vnd guots vermogen zuuor, fürsichtig | fromm wiß Sunder brüderlich fründt, vnd getrüwen lieben Eidgnossen. Nachdem dann gott der | allmechtig durch sunder begünstung vnd gnad dem Türen vnd frommen fürsten vnnserm gnedigen | Herrn dem Hertzogen von Lothringen vnd vnns allen mit Im erobrung vnd sig vnnser aller | gemeiner vinden sölher maß hatt verlichen, das nach gemeiner sag, der wir ouch nach vil | wol bygezeichneten vnderrichtungen vngezwifelten glouben setzen, der Burgunsch Hertzog, | dem allwegens vnnser aller verderben vnd niderlag zu höchstem begeren gestanden ist, erschlagen, | vnd mit Im vil ander einer merklichen zal vmbkomen, ouch ein teil der besten vnd Höchsten | geuangen sind, wil vnns die notturfft beduncken erhöuschen, an lang vffzug zu erwägen, | was fürer zu erobrung der Graffschafft Burgunn, die dann disen vnnsern landen aller nechst | anstössig vnd gelegen ist, ze thuond sy, damitt man disem swären krieg zu erwünschtem | end komen mag. Vnd also diewyl diss ding mitt üwerm vnd andrer üwer vnd vnser | Eidgnossen vnd vnnserm Rat not ist zu handeln vnd bedenken, haben wir üch sölichs gern | verkündt, vnd begeren daby an üch mitt gar früntlichem ernst, diss sachen mit üwer | wissheit grundtlichen zu bedenken, vnd was üch fürzenemen gut bedunckt, vnns | vff den tag, den wir dann gemeinen üwern vnd vnnsern Eidgnossen bestimt haben, in üwer | Statt andrer sachen halb dorumb ir vnns ouch geschriben vnd betagt haben vff Sunntag | schierst komen in üwer statt zu erscheinen, vnd darinn in ansechen, das diss ding lang vffzug | vmb dhein sach nitt erliden mag, allen fliss ze thuond, Wellen wir vmb üch die wir hiemitt | gott trüwlichen beuelchen zu ewigen Ziten verdienen. Datum zinstag nach Hylarii Anno lxxvij^mo.

Schulthes vnd Ratt
zuo Bernn,

an Schultheiss vnd Rätt zu Lucern [1]).

---

[1]) Das Missiv war von Außen besiegelt.

32. [1])

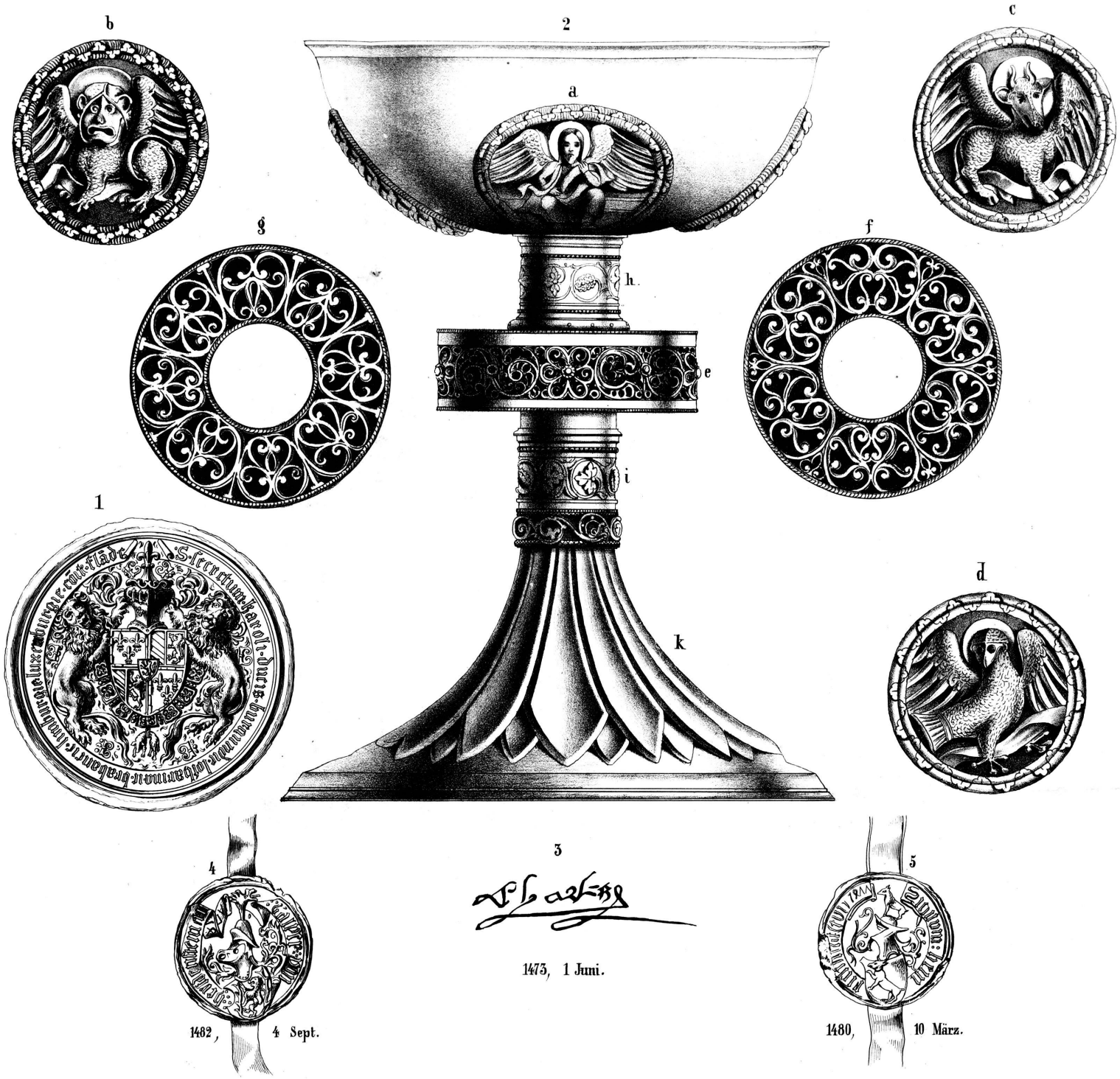
Ich Hanns meister geschworner weibel ze büron bekenn offenlich vnd tuon kunt mit disem brieff, daz ich in namen | der Strengen, vesten, frommen, fürsichtigen, Ersamen vnd wysen Schultheissen vnd Rat der Statt lucern, vnd an stat | des fromen, wysen Jacob brambergs vogtes vnd in sinem bywesen miner gnedigen lieben Herren ze bürren | in dem dorff offenlich ze gericht gesessen bin, vnd kamen allda für mich jn offnem gericht die bescheidnen | Hanns von Trostberg an einem, vnd Hans vnger burger zu surse am andern teil, beyder sitt verfürsprechet | alss recht ist, offenbart der bemelt Hanns Vnger vnd klagt, wie dann der benempt Hanns von trostberg | ze büren gesessen, vnd als jm fürkommen sye, geredt habe, nach dem vnd sin gedacht wurde, vnd | gespröche: Waz wend jr vss jm machen, Er ist doch ein böswicht vnd ein Henker, vnd ist by | dem Hertzog von burgunn gewesen, vnd habe die vnsern zu gransen helffen hencken vnd vmbringen; | vnd ob er sölicher worten vergessen hätt, So wölt er jnn des mit erbern lüten besetzen. Daruff der be= | melt Hans von trostberg antwurten lies, wie war wäre, daz Hans vnger by dem Hertzig von | burgunn gewesen sye, vnd von jm silber vnd gold genommen habe, daby vnd mit vnd hilflich | gewesen, die vnsern zu grannsen zu erhencken vnd ertrencken; vber das, so er ze nidow ein | trüw burgrecht mit gelertem ayde geschworn habe, vnd erbott sich ouch des Kuntschafft ze | haben in geschrifft. Hieruff erteilt ward einhelklich, ob jemant kuntschafft genempt oder ze | verhören begerte, Es weren dann lüt oder brieff, daz man die verhören vnd darnach aber ge= | schehen sölt, waz recht were. Hieruff der bemelt Hans vnger genempt hat Hans Hertlin von | bürren, vnd Caspar Rot, die einhelklich geredt hand, wie sy in des wirtz hus ze bürren gesessen; | vnd da Hans Vngers gedacht worden sye in guottem, do sprach Hans von trostberg: Was machent ir | vss jmm? Man hätt jmm zu Solaturn geschenkt mit den kanten, hätt man aber gewist, daz er | ein sölicher man were, es wer nit beschehen. Do sprach Hertli zütz jmm: Was mans ist er denn? |

[1]) à tergo steht: „Des vnger von Sursee sach 1476." — Das Actenstück ist auf Papier geschrieben, dessen Wasserzeichen ein Menschenkopf darstellt, darüber ein am obern Ende besternter Stab.

Wir hand jnn hie für ein biderman, ret nit zuo wit. Do sprach aber Hans von trostberg: Er | ist der einer, der da hat gehulfen die vnsern zu gransenn hencken; harum ouch ich obgenanter richter | ouch gefragt worden bin, vnd han geredt wie sy, daz mir Hans von trostberg söliche wort von | Hans vnger geseit habe, vnd hand ouch hieruff diser kuntschafft geloupt. Vnd wie wir alle geredt | hand, des ist der bemelt Hans von trostberg gichtig gewesen jn offnem gericht, des glich der kunt- | schafft brieff ouch verhört worden ist. Hieruff die sach zu recht gesetzt ist, vnd thüring erteilt | hat. Sidmalen vnd der Kuntschafftbrieff wist, daz Hans Vnger gen bern für Rat komen ist vnd | begert jmm sölichs ze uerzichen daz beschehen, vnd eim vogt ze nidow von denen von bern ge- | schriben ist, * den benempten Hans Vnger by dem sinen daselbs zuo schirmen, vnd darüber der | bemelt Hans trostberg jmm soliche wort, sin er, lib vnd leben beruerende, zuo geredt hat, | daz er dem bemelten Hans Vnger sin er widerkeren, vnd jnn der bemelt vnnser gnädiger Herr | der vogt harum höcher straffen söll, dann hätt er jmm sust an sin er geredt, vnd jmm diss sach alle noch als vergeben vnd vnschedlich sin sölle. * Daruff Hans schmid ouch erteilt also, | Sidmaln vnd Hans vnger eyd vnd er übersächen, harüber zu Hertzigen von Burgunn gangen ist, | daby vnd mit gewesen, da der vnsern vmkommen sind, vnd das gichtig ist, daz jmm der meyer | Hans trostberg nit schuldig sye, sin er wider ze geben, vnd jmm an sin er nit geredt habe, | Er bringe dann für, daz jmm die bemelt kuntschafft nüt schade. Hieby waren jn gericht die | Erbern thüring am katzenlo, Hans schmid, Voli Kouffman, Hans Hertli vnd ander geschworn | fürsprechen doselbs.

---

*) Was zwischen den beiden * steht, ist im Originale durchgestrichen.


b
2
c
a
g
f
h
e
i
1
d
k
4
3
5
1473, 1 Juni.
1482, 4 Sept.
1480, 10 März.